

Österreichische HochschülerInnenschaft
an der Universität Salzburg
Körperschaft öffentlichen Rechts



A-5020 Salzburg
Universitätsplatz 7
Tel: +43 / 662 / 8044-6000
Mail: sekretariat@oeh-salzburg.at

Protokoll

der 2. ordentlichen Sitzung der Universitätsvertretung der HochschülerInnenschaft an der Universität Salzburg im Wintersemester 2025/2026 in der Funktionsperiode 2025 – 2027.

Ort: Hörsaal Georg Eisler im Unipark Nonntal, Erzabt-Klotz-Straße

Datum: Freitag, 30. Jänner 2026

Zeit: 14:02 Uhr

1. Begrüßung und Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung

Die Vorsitzende begrüßt die Anwesenden zur 2. ordentlichen UV-Sitzung im Wintersemester 2025/2026 in der Funktionsperiode 2025 – 2027 und stellt die ordnungsgemäße Einberufung fest.

2. Feststellung der Anwesenheit und Beschlussfähigkeit

Fraktion	Mandatar*innen	Stimmübertragung	Ständiger Ersatz
VStÖ	Marie Stenitzer		
VStÖ	Maja Münch		
VStÖ	Annika Schlögel		
VStÖ	Penelope Hinze Garcia		Sonia Eberhart
VStÖ	Fabian Plank		
VStÖ	Teodora-Victoria Grelus		
GRAS	Vanessa Ahnert		Anna Schaffert

GRAS	Stephanie Wolfgruber		Moritz Kubesch
GRAS	Raphaela Vitzhum		
AG	Andreas Mitterlechner		
AG	Jana Schörghofer		Robert Fiedler
KSV-KPÖ	Jan Schratzberger		
LUKS	Esther Jotzo (bis 16:45 Uhr)		Isabella Unterauer (ab 16:45 Uhr)

Anwesende sonst: Johannes Thanhofer (Sekretariat), Lena Jäger, Bernhard Nekuda (Wirtschaftsreferat), Selena Fischer (Gast), Raphael Hieslmayr (FV GW), Leonhard Hecht (FV NLW), Viktor Kopplinger (FV DAS), Johanna Kröll (Gast), Isabella Burske (Gast), Cedric Keller (Referat für Gesellschaftspolitik), Sarah Podratzky (Referat für Veranstaltungen), Laura Rettenbacher (StV Kunstgeschichte), Bernhard Dichtl (StV Lehramt), Malia Hermes (FV KW), Maximilian Wagner (FV SOE)

Die Vorsitzende stellt die Beschlussfähigkeit fest.

3. Bestellung einer Protokollführerin oder eines Protokollführers

Die Vorsitzende schlägt Johannes Thanhofer und Annika Schlögel vor

Johannes Thanhofer und Annika Schlögel werden einstimmig mit der Protokollführung betraut.

4. Bestellung einer Protokollführerin und eines Protokollführers für das Genderwatchprotokoll

Die Vorsitzende schlägt Sonia Eberhart und Moritz Kubesch vor.

Sonia Eberhart und Moritz Kubesch werden mit der Protokollführung des Genderwatchprotokolls betraut.

Die Vorsitzende fragt die Genderidentitäten der Mandatar_innen für das Protokoll ab.

7 weiblich

4 männlich

2 divers

Die Vorsitzende fragt die Genderidentitäten der Referent_innen ab:

1 weiblich

2 männlich

0 divers

Die Vorsitzende fragt die Genderidentitäten der FVen ab:

0 weiblich

4 männlich

0 divers

14:06 Uhr: Hermes Malia, Laura Rettenbacher, Bernhard Dichtl betreten die Sitzung.

14:08 Uhr: Max Wagner betritt die Sitzung.

Marie Stenitzer: Es gibt einen Stream auf unserem Youtube Kanal.

5. Genehmigung der Tagesordnung

Die Vorsitzende liest die Tagesordnung vor.

Die Tagesordnung wird einstimmig angenommen.

6. Genehmigung des Protokolls der 1. ord. UV-Sitzung im Wintersemester 2025/26 am 22. Oktober 2025

Marie Stenitzer: Es erreichten uns Änderungswünsche. Es wurde abgeändert und ergänzt. Die überarbeitete Version ist in der Cloud einsehbar.

Das geänderte Protokoll der 1. ord. UV-Sitzung im Wintersemester 2025/26 wird mit 1 Enthaltung und 12 Pro Stimmen genehmigt.

Marie Stenitzer überträgt die Sitzungsleitung an Jan Schratzberger.

7. Bericht des Vorsitzes (Anhang 1)

Jan Schratzberger: Der Bericht ist in der Cloud einsehbar. Gibt es Wortmeldungen?

Anna Schaffert: Frage zum FPÖ-Durchführungsstand, der im Vorsitzbericht nicht erwähnt ist, aber ihr habt ihn als bearbeitet angegeben. Wie lief das Gespräch mit dem Rektorat?

Maja Münch: Wir haben das Anliegen angebracht. Das Rektorat stand uns sehr gutwillig gegenüber und hat beteuert, dass sie auch in Zukunft darauf achten, dass von gewissen Seiten Stände untersagt werden, sofern es im Rahmen der Universität ist. Es war ja, wenn ich mich richtig erinnere, außerhalb des Universitätsstandorts, dass der Stand durchgeführt worden ist.

8. Berichte der Referent_Innen (Anhang 2)

Jan Schratzberger: Die fehlenden Berichte werden in Kürze nachgereicht.

Anna Schaffert: Zum Umweltreferat: Laut Bericht gab es intensiven Kontakt zum Umweltreferat der BV bzgl. Campus of Change. Wir würden gerne wissen, was der intensive Kontakt beinhaltet.

Auch bzgl. der Bewerbung, was hat sich da so getan? Da steht drinnen, es gibt noch Plakate; die Plakate, die aktuell hängen, haben wir aufgehängt. Wo wurden noch Plakate aufgehängt?

Zum täglichen Mailkontakt: Uns erreichte die persönliche Nachfrage von Simon Obenaus, der Nachhaltigkeitsmanager vom PLUS Green Campus, er bekomme keine Antwort vom Umweltreferat, was wir traurig finden.

Maja Münch: Danke für die Anfrage, da das Umweltreferat momentan nicht hier ist, leite ich die Anfrage weiter, damit sie euch per E-Mail antworten.

Anna Schaffert: Zum Leitfaden des Bildungspolitischen Referats: Sind da auch StVen und FVen, bei denen ja das Wissen liegt, in der Ausarbeitung integriert? Inwieweit sind auch beim „Wissenstransfer“-Projekt, das gerade geplant wird, StVen und FVen und die studentische Kurie, die ja auch sehr viel Wissen haben, involviert?

Maja Münch: Da ich in engem Kontakt mit dem BiPol stehe und auch im Prozess involviert bin, kann ich gleich dazu antworten: Es ist geplant, dass die StVen und FVen auch in den Prozess des Wissenstransfers integriert werden. Näheres kann dir das BiPol dazu sagen, wann der Prozess genau in diese Richtung weitergeführt wird. Meines Wissens sollte das mit Februar / März der Fall sein.

Max Wagner: Frage an das BiPol: Nach der letzten Schulung wurde von der GRAS ein E-Mail ausgesandt zur Richtigstellung der diversen Punkte. Ich weiß nicht, wie angebracht das war, weil ich selbst nicht bei der Schulung war, aber im Hinblick auf weitere Schulungen, die geplant sind: Inwiefern wird sich das BiPol da vorher Hilfe holen, um sicherzustellen, dass die Infos gerade über die Gremienarbeit stimmen. Meiner Erinnerung nach wurde im Hearing des BiPols ja gesagt, dass keine eigene Vertretungserfahrung im Rahmen von Gremien vorlag. Die E-Mail sollte eine Reflexion im BiPol auslösen, gerade wenn es um so sensible Bereiche, wie die geheimhaltungspflichtigen Curricular Kommissionen, oder andere Gremien geht.

Marie Stenitzer: Wir geben deine Anfrage zur schriftlichen Beantwortung weiter. Wir haben über die E-Mail gesprochen und zusammen geschaut, was da nicht richtig geht.

Jan Schratzberger: Es gab auch ein Formular für alle, die teilgenommen haben, wie die Schulung für die StVen war, und was sie ändern würden; da waren die Rückmeldungen sehr positiv.

Andreas Mitterlechner: Ich möchte darum bitten, dass die Anfrage von Herrn Wagner von der FV SOE als Anfrage angegeben wird, und ans BiPol gestellt wird.

9. Beschluss von Funktionsgebühren (Anhang 3) eingereicht vom Referat für wirtschaftliche Angelegenheiten

Lena Jäger stellt den Antrag vor.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

10. Antrag zur Änderung des Jahresvoranschlags 2025/ 26 (Anhänge 4a, 4b)
eingereicht vom Referat für wirtschaftliche Angelegenheiten

Lena Jäger stellt den Antrag vor.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

11. Antrag zur Genehmigung des Jahresabschlusses 2024/25 (Anhang 5)
eingereicht vom Referat für wirtschaftliche Angelegenheiten

Lena Jäger: Laut HSG müssen wir einen jährlichen Jahresabschluss machen. Die Erstellung wurde von Deloitte-MPD-Quintax gemacht, die Prüfung erfolgte durch die Interaudit Steuer- und Wirtschaftsprüfungsgesellschaft GmbH. Der Bericht wurde fristgerecht zugestellt. Es wurde bestätigt, dass wir alle gesetzlichen Vorschriften eingehalten haben. Wie im Jahr davor erzielte die ÖH ein deutliches Plus; diesmal von ca. 32.700 €. Wir stehen als ÖH stabil und liquide da, und das ist ein sehr positives Ergebnis.

Max Wagner: Wo kommen denn die 19.000 € Softwarerechnungen her, die vorher auf 0 € waren?

Lena Jäger: Ich würde das dann schriftlich beantworten.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Lena Jäger: Weil die Anträge jetzt durch sind, trete ich offiziell als Wirtschaftsreferentin zurück.

Bernhard Nekuda: Ich trete als Stv. Wirtschaftsreferent zurück.

Jan Schratzberger übergibt die Sitzungsleitung an Maja Münch.

12. Gremienentsendungen (Anhang 6)

Maja Münch: Gibt es Einwände, die Gremienentsendungen gesammelt abzustimmen? Wenn das nicht der Fall ist, werde ich alle Namen, die neu entsendet werden vorlesen, und danach stimmen wir ab.

Maja Münch liest die Entsendungen vor.

Die Entsendungen werden einstimmig angenommen.

Anna Schaffert: Zu den Fakultätsräten. Warum konnten die nicht vorab entsendet werden, nachdem dieses Semester schon welche stattgefunden haben? Warum mussten wir eine Anfrage stellen, um die Liste zu bekommen, und nicht auf meine E-Mail reagiert wurde?

Maja Münch: Der Grund, warum nicht früher entsendet werden konnte, ist, dass wir auch nach mehrmaligen Nachfragen die Liste der Personen, die neu nominiert wurden, nicht zugesandt bekamen.

Bzgl. eurer Anfrage tut es uns leid; scheinbar haben wir die E-Mail übersehen.

Anna Schaffert: Meines Wissens muss kein Fakultätsrat / die komplette Kurie neu entsendet werden. Ihr könnt auch Einzelpersonen entsenden.

Marie Stenitzer: Daher sind jetzt noch nicht alle komplett.

Max Wagner: Die Vorabentsendung beruft sich immer auf die Notfallkompetenz zwischen Sitzungen. Wenn man sich an die d` Hondtsche Aufteilung nach dem Wahlergebnis hält, kann man natürlich auch Teilentsendungen vornehmen. Die Fakultätsräte sind schon wichtig; wenn dort keine Studierenden auftauchen, entsteht schnell der Eindruck, dass das nicht ernst genommen wird.

Es gibt eine CuKo für Major Minor und die Kompetenzerweiterungen. Wie ist da die Beschlusslage des Senats? Welche Kompetenz hat diese CuKo im Vergleich zu den Fach-CuKo´s im Rahmen der Beschlussfassung von neuen Studienplänen mit Major Minor? Meines Wissens wird in den Fach-CuKo´s über Major Minor und die Kompetenzerweiterung geredet. Plant der Senat, dass dort gar keine Abstimmung passiert? Das wäre sehr relevant für alle CuKo Mitglieder, die hier gerade entsendet werden, die zum Teil in den Fach-CuKo´s über Major Minor reden, dass die wissen, dass ihr Meinungsbild dort gar nicht für die Abstimmung zum Senat relevant ist.

Fabian Plank: Als Stv. Kuriensprecher der Studierendenkurie im Senat darf ich das kurz erklären. Der Senat hat die Einrichtung dieser Sammel-CuKo für Minor und Kompetenzerweiterung beschlossen, um Minor und Kompetenzerweiterungen, die keiner Fach-CuKo zugeordnet werden können, behandeln zu können. Da wird den Fach-CuKo´s nichts weggenommen. Wenn sie einen Minor einrichten, ist das Aufgabe der Fach-CuKo´s, und diese Sammel-CuKo soll nur Sachen behandeln, die nicht spezifisch zugeordnet werden können.

14:40 Uhr: Isabella Unterauer betritt die Sitzung.

13. Wahl von Referent_innen

Maja Münch bittet Lena Jäger und Bernhard Neduka um Vorstellung.

Bernhard Nekuda: Kurz zu meinen Qualifikationen: Bachelor in PPÖ (Schwerpunkt VWL), praktische Arbeitserfahrungen in der Steuerberatungskanzlei meines Vaters, studiere jetzt Master in Philosophie, werde Fokus aber weiterhin auf ökonomische und politische Gegebenheiten richten. Für Fragen stehe ich gerne zur Verfügung.

Max Wagner: Die Wahlen haben auf einer Ausschreibung und einem Hearing zu basieren. Diese Hearing Einladung ist an die in der Satzung genannten Organe zu senden. Wann ging die Einladung fürs Referat für Disability an die FVen raus? Ich bekam nur die Einladungen für die WiRef´s. Sonst wäre dazu nicht satzungsgemäß eingeladen.

Maja Münch: Wir werden dir schriftlich darauf eine Antwort geben.

Referent für wirtschaftliche Angelegenheiten: Bernhard Nekuda
mit 9 Pro Stimmen, 2 Enthaltungen, 2 Contra Stimmen gewählt.

Lena Jäger: Zu meiner Vorstellung: Ich werde hoffentlich im Sommer mein PPÖ-Studium abschließen. Ich habe die Expertise über die Arbeit von einem Jahr im WiRef. Diese Erfahrung kann ich nun aktiv an Bernhard weitergeben.

Stv. Referentin für wirtschaftliche Angelegenheiten: Lena Jäger
mit 11 Pro Stimmen, 2 Enthaltungen gewählt.

Referent für Disability: Fabio Auer
mit 12 Pro Stimmen und einer Contra Stimme gewählt.

Maja Münch stellt den Antrag auf Vernichtung der Wahlzettel.

Max Wagner: Zum Antrag „Vernichtung der Wahlzettel“. Das habe ich jetzt schon öfter gehört. Worauf stützt ihr diesen Antrag? Wo lest ihr die Pflicht zur Aufbewahrung heraus? Im HSG gibt es keine Aufbewahrungspflicht für Wahlzettel.

Maja Münch: Es ist keine Pflicht, aber ich finde, es ist ein schöner Vorgang, es transparenzhalber auch zu beschließen.

Der Antrag auf Vernichtung der Wahlzettel wird einstimmig angenommen.

14. Antrag zur Änderung der Satzung

Marie Stenitzer: Wie in der Vorbesprechung angesprochen, wird der Antrag zurückgezogen, weil das mitaufgenommen wird in den Änderungsantrag zur Überarbeitung der Satzung.

15. Antrag zur Änderung des Dienstvertrags (Anhang 7), eingebracht vom Vorsitz-Team.

Marie Stenitzer: Es gibt eine Änderung bzgl. der gleitenden Arbeitszeit bei unserem Sekretär Johannes Thanhofer; dass die Arbeit im Rahmen eines Gleitzeitmodells flexibel zu gestalten ist, und die gleitende Arbeitszeit sowie die organisatorischen Rahmenbedingungen im gesonderten Zusatz zum Dienstvertrag zur gleitenden Arbeitszeit ergänzt wird.

Max Wagner: Mein Dank für die langjährige Arbeit an Johannes. Dass der Beschlusstext nur ein Verweis auf einen Einführungstext ist, der die Lage erörtern soll, ist etwas unsauber. Für die Zukunft bitte die Beschlusstexte sauber ausführen, also dass alle relevanten, für den Beschluss notwendigen, Details aufgeführt werden. Als stilistischer Hinweis.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Maja Münch übergibt die Sitzungsleitung an Marie Stenitzer.

15:04 Uhr: Marie Stenitzer beantragt eine Sitzungsunterbrechung von 5 Minuten für den Vorsitz.

15:09 Uhr: Die Sitzung wird wieder aufgenommen.

Protokollweiterführung von Annika Schlögel

16. Allgemeine Anträge im Interesse der Studierenden

15:09 Uhr: Sitzungsunterbrechung für die LUKS 10 von Minuten (Antrag durch Esther Jotzo).

15:19 Uhr: Sitzung wird wieder aufgenommen.

Marie Stenitzer: Beim letzten Protokoll ist uns aufgefallen, dass viele Redebeiträge über die Satzungsgegebene Zeit hinausgingen (5min), bitte darauf zu achten.

1. Stärkung der Partizipation internationaler Studierender der ÖH Uni Salzburg (eingebracht vom VSStÖ und KSV-KPÖ), Anhang 8

Sonia Eberhart stellt den Antrag vor (in Englisch und Deutsch).

Maximilian Wagner: 2 Fragen zum Beschlusstext – in einem Absatz wird von englisch geredet, in einem anderen von mehrsprachig – ist es in mehreren Sprachen geplant, oder eben zweisprachig?

2. Frage zur geplanten Umsetzung – ist das geplant, das mit der in der ÖH bestehenden Ressourcen zu machen, oder ist vom Referat geplant auch mit Werkverträgen und Zusatzpersonal zu arbeiten? Wie stellt ihr euch die Umsetzung vor? Gibt es da eine Hochrechnung, was man dafür an Geld, Werkverträgen, Honorarnoten braucht?

Maja Münch: Mit mehrsprachig ist Englisch gemeint; zur weiteren Frage: Es ist geplant, mit den Ressourcen der ÖH zu arbeiten, die schon vorhanden sind. Es sollen keine extra Personen damit beauftragt werden.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

2. Menstruationsprodukte an allen Standorten
(eingebracht vom VSStÖ und KSV-KPÖ)

Teodora Grelus: Wir ziehen diesen Antrag zurück.

15:26 Uhr: Sitzungsunterbrechung für den KSV von 10min (Antrag durch Jan Schratzberger).

15:36 Uhr: Sitzung wird wieder aufgenommen.

Leonhard Hecht: Da der Hauptantrag zurückgezogen wurde, würde ich den Gegenantrag als Initiativantrag der FV NLW stellen, wenn der Vorsitz das genehmigt. Das hat hauptsächlich Elisabeth Eller gemacht, die aber heute leider nicht da sein kann.

Leonhard Hecht stellt den Initiativantrag (ehem. Gegenantrag) vor. (Anhang 9)

Teodora Grelus: Ich wollte mich als Teil des FemRef und als Mitglied der StV für die Zusammenarbeit bedanken.

Anna Schaffert: Anmerkung – Es wird sich sehr konkret auf ein Angebot geeinigt, laut unserer Gebarungsordnung müssen auch Gegenangebote vorhanden sein, wenn Geld ausgegeben wird, ich hoffe das wird auch passieren, wenn ihr das Projekt durchführt.

Der Initiativantrag wird einstimmig angenommen.

3. Antrag zur Solidarisierung mit der iranischen Zivilgesellschaft und Studierenden
(eingebracht vom VSStÖ und KSV-KPÖ), Anhang 10

Maja Münch stellt den Antrag vor.

Anna Schaffert: Vielen Dank, „mega, mega gut und sehr, sehr wichtig“. Falls ihr es erweitert: Der erste Antragspunkt wäre wichtig auf mehr Studierende, besonders aus Drittstaaten, zu erweitern. Sind ja mehr betroffen von Krieg und Krisen.

Maximilian Wagner: Meine Frage – gegenüber wem setzen wir uns ein? Das ist recht unkonkret: Hochschulautonom? Gegenüber dem Rektorat? Über die Studienbeitragsverordnung? Gegenüber dem Wissenschaftsministerium? Ich bevorzuge immer eine gesamtösterreichische Lösung über die Studienbeitragsverordnung. Im Hinblick auf meine Vorrednerin, diese Liste soll angeschaut werden, welche Länder zusätzlich in diese Liste aufgenommen werden können.

Maja Münch: Wir würden uns für dieses Anliegen einsetzen an so vielen Stellen wie möglich. Konkret: mit Zusammenarbeit mit der Bundes-ÖH, weil die einen engeren Draht zum Ministerium pflegen können.

Zu Annas Wortmeldung: Wir möchten andere Kriegsgebiete natürlich auch nicht außen vorlassen. Der aktuellen Lage geschuldet haben wird diesen Antrag dem Iran gewidmet.

Der Antrag wird mit 11 Pro Stimmen und 2 Enthaltungen angenommen.

4. Förderung der Nutzung von Mehrwegbechern bei ÖH-Veranstaltungen

(eingebracht vom VSStÖ und KSV-KPÖ)

Fabian Plank: Wir ziehen den Antrag zurück, es herrscht breite Zustimmung mit einem anderen Antrag zu Mehrwegbechern, der heute noch eingebracht wird.

5. NLW Life-Science-Projekt

(eingebracht vom VSStÖ und KSV-KPÖ), Anhang 11a

Jan Schratzberger: Die Uni möchte große Umbauarbeiten an der NLW vornehmen und plant dort ein sog. Life-Science Center zu bauen, zur Krebsforschung. Es gibt Pläne, die Studierende benachteiligen würden. Daher haben wir mit allen StVen der NLW und 2 FVen einen offenen Brief mit mehreren Forderungen formuliert und an EntscheidungsträgerInnen der Uni ausgesandt. Es wird auch ein Treffen mit dem Rektorat und dem Senat geben. Damit wir Rückendeckung von der UV haben, möchten wir diesen Antrag einbringen, damit keine Verschlechterungen für Studierende geschaffen werden.

Außerdem wird das Projekt erst in weiter Zukunft fertig sein, da wird vermutlich keiner mehr von uns studieren, damit wollen wir auch den kommenden Vorsitzen den Auftrag mitgeben, dass man da keine Verschlechterung für Studierende hinnimmt, dass der Umbau nicht auf dem Rücken der Studierenden stattfindet.

Jan Schratzberger stellt den Antragstext vor.

Anna Schaffert: Frage: Inwieweit waren die FVen involviert? Nachdem alle 3 davon betroffenen FVen sehr aktiv waren, wie man im Gegenantrag noch sehen wird. Zum 2. Antragspunkt: Der muss nicht beschlossen werden, da es dann sowieso Beschlusslage ist und nicht für die nächsten Exekutive noch mal beschlossen werden muss. Dass die ÖH sich für die Interessen der Studierenden einsetzt, sollte klar sein und muss auch nicht extra beschlossen werden.

Maximilian Wagner stellt stellvertretend für die FV NLW, FV DAS und FV SOE einen Gegenantrag vor. (Anhang 11b)

Leonhard Hecht: Eine Anmerkung im Sinne der Transparenz – der Gegenantrag sollte bereits hochgeladen sein, aber falsch bezeichnet, nur damit alle die Beschlusspunkte sehen.

Fabian Plank (Zwischenruf): Das ist der richtige Antrag, das ist noch nicht geupdatet.

Jan Schratzberger: Zum 2. Beschlusspunkt ist mir schon bewusst, dass er einen Symbolcharakter hat; es kann der UV aber nutzen, wenn man sich darauf beziehen kann. Zum Gegenantrag: Es freut mich, dass die FV SOE scheinbar doch involviert ist, wäre mir sonst nicht so aufgefallen.

Zu den thematischen Punkten: Wir haben in einem langen Prozess die Forderungen mit 2 FVen und 11 StVen entwickelt. Ich fühle mich unwohl, mich jetzt genau auf das festzulegen, was im Gegenantrag steht, da müssten wir die StVen nochmal mehr mit einbeziehen. Wir können die FV SOE beim nächsten Mal gerne involvieren.

Maximilian Wagner: Man kann das gerne so darstellen, dass die FV SOE auf einmal im Prozess ist, aber der Gegenantrag ist ein Antrag von 3 FVen, ich habe nur den Antrag stellvertretend für die 3 FVen vorgestellt. Ich verstehe, dass es da schon längere Prozesse gab. Ich möchte erinnern, was beschlossen werden soll ist vor allen ein Ablehnen; verpflichtet sich, gegen Änderungen und dieses Projekt zu sein.

Der Gegenantrag geht darum, was passiert, wenn das Projekt dennoch durchgeführt wird; es ist ja nicht in der Umsetzungs- oder Alleinverantwortung der ÖH Uni Salzburg.

Darum finde es wichtig, für diesen Fall Vorkehrungen und Verpflichtungen der Exekutive einzubauen. Es sind auch wichtige Forderungen an das Rektorat enthalten, sollte es zu Umbauten kommen. Im Vorfeld wurde das Projekt sehr intransparent kommuniziert. Es ging ja zuerst nur durch die Fachbereiche und später erst an die ÖH.

In der Gesamtzusammenschau der Zusammenhänge frage ich mich, ob wir diskutieren müssen, welche FV wann, wie viel, da war; sondern alle 3 FVen sind betroffen, die auch in Vertretung der StVen hier eine Position darstellen. Jetzt zu sagen, das ginge nicht, finde ich ein bisschen schwach. Aber ich kann es nicht ändern, und bin gerne bereit inhaltliche Fragen zu klären.

Leonhard Hecht: Anwesend ist die FV SOE, FV DAS, FV NLW. Und es ist schon so, dass die StVen und die FV hinter dem Gegenantrag stehen.

15:59 Uhr: Sitzungsunterbrechung für den VSStÖ von 10min (Antrag durch Teodora Grelus).

16:09 Uhr: Sitzung wird wieder aufgenommen.

Jan Schratzberger: Ich fühle mich immer noch unwohl, weil wir in 5 Tagen ein Treffen mit den StVen haben, finde ich es nicht gut, vorweg zu nehmen, was beim Rektorat dann gesagt und entschieden wird. Deswegen würde ich diesmal dem Gegenantrag noch nicht zustimmen.

Anna Schaffert: Ich würde um namentliche Abstimmung bitten.

Marie Stenitzer: Ja.

Max Wagner: Ich darf erinnern, wie das HSG Kompetenzen aufgebaut hat. FVen haben die StVen inhaltlich auf der UV-Sitzung zu vertreten; schön, wenn es weiterführende Dialoge gibt. Die Wortmeldung von Jan könnte man so auffassen, dass aktiv die gesetzliche Interessenvertretung übergangen wird; mit persönlichen Gesprächen, ohne Abstimmung und Beschlusslage. Das würde den Zweck der FVen ad absurdum führen. Dann müsste man auch die FVen aus dem HSG streichen. Solange es uns gibt, fühle ich mich verpflichtet die gesetzliche Aufgabe wahrzunehmen, was wir in dem Prozess getan haben. Wir haben uns zwischen 3 FVen abgestimmt und wir vertreten alle betroffenen StVen. Ganz lapidar: Sagt ´s wenn euch das nichts wert ist, ansonsten ist klar, dass unsere Vertretungsbefugnis erfüllt wurde. Wie jeder abstimmt, wird dann eh namentlich festgehalten.

Leonhard Hecht: Diese missbilligenden Äußerungen jetzt und die Diskussion finde ich im Sinne des Antrags nicht gut. Wir, die FV NLW, haben uns gemeinsam mit der FV SOE und der FV DAS ausgetauscht, gemeinsam mit den betroffenen StVen und wir haben uns abgestimmt. Es gab von der FV NLW und der FV DAS den Brief ans Rektorat / Senat, dann kam die FV SOE dazu. Es gab nochmals Abstimmungen, einen Termin beim Senat mit FV SOE, FV NLW, FV DAS. Falls es persönliche Differenzen gibt, kann ich Antrag auch initiativ im Sinne der StVen stellen, wenn die Zustimmung dann leichter fällt.

Jan Schratzberger: Natürlich erkenne ich die Vertretung der FVen an, bin da auch sehr froh über deren Involvierung, aber wir haben einen Termin ausgemacht mit den StVen und FVen, und ich finde es eben kontraproduktiv, wenn wir dem bereits geplanten Prozess jetzt etwas vorwegnehmen. Wir können alle profitieren, je mehr Meinungen wir von den betroffenen StVen hören, daher würde ich gerne abwarten, was die sagen. Grundsätzlich habe ich nichts gegen den Antrag, es wird ja noch weitere Sitzungen geben, aber wie gesagt, ich würde mich unwohl fühlen, etwas zu entscheiden, ohne die konkrete Meinung der StVen beim kommenden Termin zu hören.

Anna Schaffert: Verständnisfrage: Was konkret, habt ihr das Gefühl, das nicht mit den StVen abgesprochen wurde? Wurde euer Antrag mit den StVen und FVen abgesprochen? Was ist der Unterschied inhaltlich? Da das gerade euer Hauptargument ist, das im Antrag der FVen etwas drinnen steht, was noch nicht abgesprochen wäre.

Max Wagner: Ich darf hinweisen, dass der Hauptantrag von der Exekutive gestellt wurde – wo ihr reingeschrieben habt, es sollte an weitere Exekutiven weitergegeben werden und zum Gegenantrag meint ihr, dass sich in der nächsten Woche so viel noch entschieden wird und es gebe weitere UV-Sitzungen, wo man die genauer abgesehene Position festlegen könnte. Für mich macht das jetzt wenig Sinn.

Frage an die Hauptantragsteller_innen: Entweder warten wir dann alle ab? Wenn ihr zurückzieht, fällt auch der Gegenantrag. Oder wir stimmen darüber ab, wissend, dass es weitere UV-Sitzungen gibt, wo man mit einfacher Mehrheit die Beschlusslage ändern kann. Als Replik zu nächster Woche – Die jetzige Positionierung der UV wäre nicht schädlich, kann ja in nächsten Sitzungen angepasst werden, was sowieso nötig werden könnte.

Fabian Plank: Zur Satzung – es wurde eine namentliche Abstimmung verlangt; dafür braucht es eine Zustimmung von 10% der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder.

Die AG schließt sich der Forderung nach namentlicher Abstimmung an.

Jan Schratzberger: Grundsätzlich bin ich kein großer Gegner. Wenn ihr unbedingt den Antrag stellen wollt, können wir das auch machen. Es ist halt dann schon viel konkreter. Wenn wir jetzt schon Regelungen z. B. haben, wie wir mit Transparenz umgehen, ist es dann schwieriger vorzugehen, deswegen hätte ich mich halt gerne nochmal konkreter mit den StVen unterhalten.

Zum Grund, warum wir den Hauptantrag diesmal schon gestellt haben: Es wäre sehr positiv, wenn wir in dieser Zwischenphase bereits eine Rückendeckung durch die UV hätten, die sich hoffentlich auch gegen eine Verschlechterung ausspricht.

Andreas Mitterlechner: Ich möchte meinen Vorrednern widersprechen, der Gegenantrag wurde bereits gestellt, es geht jetzt um die Abstimmung. Die FVen bestehen aus den StVen, werden von ihnen entsandt. Die FVen sind berechtigt Anträge zu stellen, um ihre StVen zu repräsentieren, darum sehe ich nicht die Aussage, die FVen hätten mit den StVen nicht geredet – sie sind schließlich ein Teil der StVen, um die StVen zu repräsentieren.

Max Wagner: Auf den Hinweis, Geheimhaltung wäre in Gefahr, kann man nochmal den letzten Teilabsatz lesen. „Der Vorsitz der ÖH Uni Salzburg bezieht gegenüber dem Rektorat und der Universität Salzburg die verbindliche Position (...)“.

Die transparente Kommunikation ist also an die Universität gerichtet. Wenn der Rektor seine eigene Geheimhaltung brechen würde, steht es ihm ja auch zu. Ich sehe in dem Antrag also keine systematischen oder Ablaufprobleme. Ihr habt das Gespräch mit Rektorat, der Hauptantrag ist klar in seiner Positionierung – nämlich einer vollständigen Ablehnung – auch der würde euch sehr stark koppeln.

Ich fände es in Ordnung, nachdem das Gespräch mit StVen und Rektorat so knapp ist, dass sonst keine Beschlüsse da sind: Mit dieser Beschlusslage und weiteren Sitzungen, wo man darauf reagieren kann, kann man nicht falsch liegen. Das Geheimhaltung in Gefahr ist, ist im Antragstext nirgendwo gegeben.

Marie Stenitzer: Sollen beide Anträge namentlich abgestimmt werden?

Anna Schaffert: Ja

Der Gegenantrag wird namentlich abgestimmt und einstimmig angenommen, weshalb der Hauptantrag fällt.

6. Kautionsfonds für Studierende an der Universität Salzburg einführen (Anhang 12)
(eingebracht vom VSStÖ und KSV-KPÖ)

Jan Schratzberger stellt den Antrag vor.

Jan Schratzberger: Ich erkläre noch kurz das Prinzip: Der Fonds ist mit ÖH-Geld finanziert, man kann sich Geld ausleihen für eine Kautionszahlung, das zahlt man dann, eventuell auch in Raten, wieder zurück. Wir haben den Antrag noch recht frei gestaltet. Würden erstmal prüfen, inwiefern das rechtlich möglich ist.

Maximilian Wagner: Nachdem ich auch Referent an der PH Salzburg bin; dort gibt es dazu seit Mittwoch eine Beschlusslage, betreffend einer gemeinsamen geplanten Presseaussendung bzgl. Wohnkosten und Forderungen an die Stadt Salzburg. Zu bedenken bei so einem Fonds ist: Es ist eine Doppelung zum Kautionsfonds der Stadt Salzburg. Ich darf hinweisen, bei einem Kautionsfonds geht es um ein Darlehen. Die BV hat so ein Projekt bereits beschlossen. Das wäre gut bei der ÖH Bundesvertretung aufgehoben, mit einer entsprechenden Beteiligung von uns. Fonds und Kredite als HV zu vergeben, bedeutet auch, dass diese wieder eingetrieben werden müssen. Falls Studierende die Stadt verlassen, um die ÖH schad- und klaglos zu halten. Inkassobüros, Privatdetektive, etc. müssen engagiert werden. Ist das in der Antragsstellung berücksichtigt? Ich sehe auch keine expliziten Forderungen an die Stadt, nachdem es dort schon einen Fonds gibt, der sich Studierenden widmet. Ich unterstütze jedenfalls das Anliegen, Wohnkosten als großes Problem anzugehen.

16:30 Uhr Johanna Köll und Isabella Barske verlassen die Sitzung.

Jan Schratzberger: Der Beschlusstext ist absichtlich vage gehalten, für mehr Spielraum, natürlich haben wir die verschiedenen Probleme bedacht.

Viele Studierende in der Stadt sind durch Fonds der Stadt abgedeckt, aber viele nicht-Salzburger_innen sind auch betroffen: darum wollen wir auch andere Hochschulen einbeziehen, z. B. auch die FH Salzburg.

Max Wagner: Ich fände es gut, den Antrag zu erweitern: Wenn das Land Salzburg noch keine Vorrichtungen hat, die Stadt hat welche; allerdings sind dort nur Ersteinzüge förderbar, aber kein Umzug. Dementsprechend fände ich es gut, wenn dieser Antrag

zumindest noch politische Forderungen an höhere Stellen, wie das Land Salzburg enthält, um dort genau diese Problematik zu platzieren.

Der Antrag wird mit 11 Pro Stimmen und 2 Enthaltungen angenommen.

7. Einrichtung einer Arbeitsgruppe zur Überarbeitung der Satzung (Anhang 13). eingebracht von GRAS, AG, LUKS

16:34 Uhr: Sitzungsunterbrechung für die LUKS von 10min (Antrag durch Esther Jotzo).

16:44 Uhr: Die Sitzung wird wieder aufgenommen

16:45 Uhr Esther Jotzo überträgt ihre Stimme an Isabella Unterauer.

Anna Schaffert stellt den Antrag vor.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

8. Kampagne zum feministischen Kampftag (Anhang 14). eingebracht von GRAS

Raphaela Vitzthum stellt den Antrag vor.

Maja Münch: Ich möchte mich nur bei euch bedanken für den Antrag. Es ist ein unglaublich wichtiges Thema, dem sich die ÖH jedes Jahr zuwendet. Ich möchte meine Zustimmung dazu ausdrücklich aussprechen.

Der Antrag wird einstimmig angenommen

9. Durchführen der OC4CC an der Uni Salzburg (Anhang 15),
eingebracht von GRAS

Moritz Kubesch stellt den Antrag vor.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

10. Überarbeitung der Webseite der ÖH Uni Salzburg (Anhang 16),
eingebracht von GRAS

Raphaela Vitzthum stellt den Antrag vor.

Jan Schratzberger: Das wurde die letzten Jahre etwas vernachlässigt, wir sind bereits im Prozess, das zu überarbeiten.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

11. Vorführung „Akademische Abgründe“ (Anhang...)

Moritz Kubesch stellt den Antrag vor.

Cedric Keller: Nachdem das GesPol konkret genannt ist – Verständnisfrage:
Die Beschlusspunkte 3, 4 erschließen sich mir noch nicht ganz; ich kenne diese Doku; finde sie gut und zeigenswert – eines der Projekte, die das GesPol noch vor sich hat.
Aber was ist der Hintergedanke dieser Punkte? Dass auf Präventionsmaßnahmen, Handlungsmöglichkeiten für Studierende, sowie auf den Code of Conduct der Universität Salzburg hingewiesen wird? Warum stelle ich die Frage hier? Wenn das Beschlusstext ist, muss ich es ja so machen, wie es dasteht. Wenn die Absicht ist, dass eine Diskussionsrunde so strikt beschlossen wird, inwieweit stehen dann die Doku mit Prävention und CoC in Verbindung – ich täte mir so leichter bei der Umsetzung. Mir erschließt sich der Zusammenhang noch nicht ganz.

Raphaela Vitzthum: Uns geht's dabei grundsätzlich um diskriminierendes und rechtsextremes Verhalten, das würden wir gerne mit in die Diskussion geben, damit auf solche Sachen im CoC hingewiesen wird und damit Studierende wissen, wohin sie sich wenden können, dass Studierende wissen, was sie selbst gegen Diskriminierung machen können.

Fabian Plank: Wir als VSSStÖ unterstützen den Antrag sehr. Auch an unserer Uni gibt's leider Leute, die dem Borodajkewycz nicht so fern sind und es ist gut, wenn wir Wissen über Vorkämpfer wie Heinz Fischer schaffen, der diese Affäre losgetreten hat.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

12. Infokampagne zum CoC (Anhang 18),
eingebracht von GRAS

Moritz Kubesch stellt den Antrag vor.

Fabian Plank: Ich würde gern vermerken, damit es im Protokoll wiedergegeben ist; weil im Antrag öfters vom §33 der Satzung der Universität Salzburg gesprochen wird. §33 der Satzung besagt, dass Studierende für die Dauer von mindestens einem Semester und maximal 6 Semestern von sämtlichen Studien an der Uni Salzburg ausgeschlossen werden können – bei Wiederholung auf Dauer – wenn sie diskriminierendes, beängstigendes, gesetzwidriges Handeln gegenüber anderen Studierenden, Lehrenden oder anderen Angehörigen der Uni Salzburg setzen. Das ist eine sehr wichtige Regelung, die es auch an anderen Unis schon gibt.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

13. Einsatz der ÖH Uni Salzburg für die Verwendung von Wahlvornamen in der universitätsinternen Kommunikation (Anhang 19),
eingebracht von GRAS

Raphaela Vitzthum stellt den Antrag vor.

Marie Stenitzer: Danke, dass Änderungswünsche von uns in der Vorbesprechung angepasst werden konnten.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Marie Stenitzer: Ich muss kurz die Cloud aktualisieren, da ich von der LUKS überarbeitete Anträge bekommen habe.

14. Antrag auf Wiedereinführung der kostenlosen antialkoholischen Getränke auf ÖH-Festen und die Benutzung von Mehrwegbechern (eingebracht von LUKS) Anhang 20

Isabella Unterauer stellt den Antrag vor.

17:14: Uhr Sitzungsunterbrechung für den VSStÖ von 5min (Antrag durch Teodora Grelus).

17:19: Uhr: Die Sitzung wird wieder aufgenommen.

Sonia Eberhart beantragt das Rederecht für Sarah Podratzky vom OrgRef.

Das Rederecht für Sarah Podratzky wird einstimmig angenommen.

Max Wagner: Nachfragen: Zum einen ist die Rede von kostenlosen alkoholfreien Getränken – diese werden aus ÖH-Beiträgen finanziert. Allerdings ist nicht genannt, welche Kostenstelle das trägt. Ob STVen, sowie weitere Organisationsteams das dann selbst zu tragen haben? Oder zahlt die UV das aus Eigenmitteln an STVen? Beim 3. Punkt steht „mitorganisiert durch die UV“, beim 4. Punkt ist wieder ÖH-Veranstaltungen genannt, allerdings ohne diesen Nachsatz in Klammer. Denkt ihr, dass die Definition aus Punkt 3 sich automatisch auf Punkt 4 bezieht, oder war das so gestaltet, um ÖH-Veranstaltungen im Weiteren zu meinen?

Sarah Podratzky: Danke vom OrgRef aus vor allem für die Änderungen, die aus dem Gegenantrag übernommen wurden. Wir sind auch für Mehrwegbecher, da sind noch große organisatorische Maßnahmen erforderlich, dazu braucht's mindestens ein Semester Vorbereitung. Saubermachen der Becher, Beschaffung, etc.

Zu den alkoholfreien Getränken – bisher wurde beim Opening die Ausgaben der alkoholfreien Getränke durch den Gewinn beim Bier mitfinanziert. Wer das dann jetzt auslegt, ist noch nicht konkretisiert, das kann dann die ÖH selbst noch konkretisieren.

Isabella Unterauer: Uns liegt einfach am Herzen, dass für die Studierenden das wieder kostenlos ist, und die ÖH das finanziert. Wie genau man das organisiert, kann man offen lassen, das passt schon. Die 2 Punkte - antialkoholische Getränke und Mehrwegbecher - sind uns schon länger aufgefallen, und es wäre wichtig, dass man sie umsetzt.

Marie Stenitzer zieht den Gegenantrag zurück, weil dessen Punkte eingearbeitet wurden.

Max Wagner: Der Antrag erweitert das Finanzgebaren und würde ja auch Finanzierungsvorschreibungen enthalten; danke für den Hinweis, dass es eine Querfinanzierung bei einem UV getragenen Projekt schon mal gab. Hier steht aber, StVen werden unterstützt – StVen können ja schon jederzeit querfinanzieren. Frage: Wenn jetzt eine

StV anfragt, bekommt die dann was umsonst, oder geht ´s darum, dass das OrgRef verpflichtet ist, zu sagen, ihr könnt dort und dort alkoholfreie Getränke kaufen. Hier werden mehrere Ebenen vermischt – da hilft es nicht zu sagen, die ÖH zahlt, sondern meine Frage ist, wo genau soll das Geld herkommen?

Isabella Unterauer: Die StVen werden unterstützt heißt, dort wo alkoholfreie Getränke was gekostet haben, haben StVen das teilweise gratis zur Verfügung gestellt, und wenn die ÖH das beim allgemeinen ÖH Stand macht, werden StVen entlastet, dass sie das nicht bereitstellen müssen.

Max Wagner: Ich habe es noch nicht ganz verstanden, aber ich denke, der Antrag richtet sich hauptsächlich an die UV. Der 4. Punkt, bei ÖH Veranstaltung, da ist keine Klammer mehr. Ist das eine Unterscheidung? Oder sind das dieselben Einschränkungen wie beim 1. und 3. Punkt ?

Leonhard Hecht: Meine Auffassung ist, Unterstützung kann finanziell, aber auch organisatorisch sein. Zur anderen Frage, die kann ich nicht beantworten, aber die ÖH ist nicht weisungsbefugt gegenüber den StVen. Man kann es in die Satzung basteln. Man kann es so verstehen, dass es die UV, Vorsitzteam, Referate betrifft. Die können als Vorbildfunktion agieren und STVen können weiterhin kostenlose Getränke bereitstellen und müssen sich nicht über den komplexen und teuren Prozess der UV Gedanken machen.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Marie Stenitzer überträgt die Sitzungsleitung an Jan Schratzberger.

15. Antrag auf regelmäßige Aktualisierung der aktuellen Budgetstände der ÖH, der StVen, der FVen und der Referate (eingebracht von LUKS) Anhang 21

Bernhard Nekuda: Uns ist das Problem bewusst, es gibt nur technisch gerade Schwierigkeiten mit dem BMD; es sollte zwar automatisch gehen, ich habe es aber jetzt schon zweimal händisch aktualisiert. Es geht bei uns über die Buchhaltung. Unsere Buchhalterin muss halt auch da sein – wir schauen mit unserem IT Zuständigen, dass wir das wieder automatisch hinbekommen. Wir sitzen seit Oktober dran, und versuchen es so schnell wie möglich wieder zu richten, dass es wieder automatisch funktioniert.

Fabian Plank: Inhaltlich finde ich den Antrag sehr unterstützenswert, Empfehlung: Wenn ihr im 1. Beschlusspunkt den Begriff „regelmäßig“ verwendet und den Begriff dann im 2. Beschlusspunkt definiert, mit einer Phrase, die man auch im 1. Beschlusspunkt einarbeiten hätte können, könnt ihr das auch gleich in einem machen.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

16. Antrag auf Richtigstellung des letzten UV-Protokolls (Anhang 22)

Isabella Unterauer: Weil in der Zwischenzeit bereits über das Protokoll abgestimmt wurde, fange ich etwas weiter unten in der Textvorstellung an.

Isabella Unterauer liest den Antragstext vor.

Marie Stenitzer: Das Protokoll wurde richtiggestellt, nachdem uns die Sachen zugeschickt wurden. Es hat nochmal Zeit gebraucht. Deswegen ist es satzungsgemäß erfolgt. Was meint ihr mit „veröffentlicht“? Es wurde satzungsgemäß ausgeschickt, aber es wurde nirgends hochgeladen.

Isabella Unterauer: Wir meinen, dass es einfach nach der Sitzung auf die Webseite hochgeladen wird.

Maja Münch: Wir waren nur verwirrt, weil es ja die Zustimmung der UV dafür braucht, das Protokoll zu veröffentlichen. Dafür muss es ja erst in der folgenden Sitzung beschlossen werden.

Fabian Plank: Erster Punkt des Antrags gibt nur die Satzung wieder. Das brauchen wir nicht zu beschließen, wie Anna zuvor bei einem anderen Antrag angemerkt hat. Für eine öffentliche Richtigstellung gibt es keinen Grund, weil es ja nicht veröffentlicht wurde, sondern nur satzungsgemäß den UV-Mitgliedern zugänglich gemacht wurde. Die Veröffentlichung passiert ja erst im Anschluss an diese Sitzung. Letzter Punkt ergibt sich ebenfalls aus der Satzung; ich sehe daher keinen Grund, dem zuzustimmen. Wenn es Fehler geben sollte, könnt ihr euch an die Kontrollkommission wenden, aber dafür brauchen wir keinen UV-Beschluss.

Der Antrag wird mit 12 Gegenstimmen und 1 Pro-Stimme abgelehnt.

17. Antrag auf angemessene Einhaltung des Awarenesskonzepts. (eingebracht von LUKS)

Isabella Unterauer stellt den Antrag vor.

Teodora Grelus: Ich war an dem Abend selbst vom FemRef beim Semester Opening und würde gerne bisschen Kontext geben. Ich möchte gerne eingehen auf die Sichtbarkeit: Es wurde alles ausgedrückt, Infomaterial wurde bereitgestellt, die Telefone und die kleinen Kärtchen waren da. Es gab einen klar gekennzeichneten Awarenessraum, der auch auf

Instagram gepostet wurde. Die T-Shirts wurden wie sonst immer getragen. Ich persönlich wurde auf die Shirts angesprochen, warum ich das trage. Das hilft schon. Ich wurde explizit öfters angefragt auf die Awarenessarbeit, z. B. „Ich bräuchte deine Hilfe, wo ist der Rückzugsort“, nach Wasser wurde auch oft gefragt. Die Sichtbarkeit war definitiv da an dem Abend. Die Helfer*innen am Einlass wurden auch gebrieft. Davor Bescheid geben mindestens eine Woche vorher, ist auch passiert, es gab eine Rundmail; ich bitte um Bestätigung des Vorsitzteams, das das geschah. Ganz grundsätzlich sind wir auch immer für Kritik und Hilfe offen. Diesbezüglich haben wir aber keine Mail erhalten. So kann man solche Sachen auch klären, wir sind da immer offen. So viel zum Kontext, ich finde, dass Vieles gegeben war.

Marie Stenitzer: Ich hatte die Mail rausgesucht (*stellt das ordnungsgemäße Ausschicken fest*). Ich würde mich in Zukunft über konkrete Vorschläge freuen, wenn es wirklich Kritik gibt.

Anna Schaffert: Das Awareness Konzept ist Beschlusslage. Ich habe es in der Vergangenheit als FemRef genauso durchgeführt, wie ihr das jetzt gemacht habt. Ich danke für die Arbeit des FemRef.

Isabella Unterauer: Wir wollen eure Arbeit nicht kleinreden. Die Organisation ist sicher immer schwierig, ich bin aber selbst in einer StV tätig – aus der Erfahrung in den StVen: Die StVen haben relativ kurzfristig erfahren, dass Hilfe nötig war. Dass sogar Anfragen für das Awareness Team am Tag selbst reinkamen. Dem wollten wir vorbeugen. Ich kann nur aus meiner StV-Erfahrung sagen, dass es so war, bzw. es uns so zugetragen wurde. Da wir die Arbeit auf keinen Fall geringschätzen wollen, würden wir unseren Antrag zurückziehen und wollen appellieren, dass die STVen regelmäßig und frühzeitig informiert werden.

Isabella Unterauer zieht den Antrag zurück.

Teodora Grelus: Ich verstehe den Punkt, den ihr machen wolltet, aber ich glaube durch so eine Wochenfrist ist es nicht sehr zielführend, sondern dass man strukturell schaut, wie man mehr Leute motiviert, mitzumachen.

18. Antrag für den Zugriff des Möbelpools der Universität Salzburg für die StVen.
(eingebracht von FV GW), Anhang 23

Raphael Hieslmayer stellt den Antrag vor.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

19. Antrag auf Einführung und verpflichtende Verwendung von Mehrwegbechern auf allen von der ÖH Universität Salzburg (mit)veranstalteten Festen und Events, eingebracht von FV GW und FV NLW. Anhang 24

Raphael Hieslmayer stellt den Antrag vor.

Maja Münch: Ich wollte mich einerseits für den Antrag bedanken, und für die gute Zusammenarbeit, dass ihr unsere Punkte auch mit aufgenommen habt.

Maximilian Wagner: Ich habe ähnliche Fragen bereits bei anderen Anträgen gestellt. Zu Punkt 3.: Was ist mit Gremien gemeint? – Es gibt Organe innerhalb der Satzung. Ebenfalls steht oben „von der ÖH Uni Salzburg organisierten“. Was ist damit gemeint? Die Körperschaft? Alle Organe? Bei so einem weitreichendem Antrag wäre das gut, das klarzustellen. Gut finde ich alle Bereiche in dem Antrag, die Gespräche über ein solches System machen. Die Richtlinie zur Durchführung von ÖH Veranstaltungen hätte ich nicht online gefunden.

Noch eine andere Frage: Gerade FVen und den dahinterstehenden StVen steht es frei, in ihrem eigenen Hoheitsgebiet diese Punkte bereits jetzt durchzuführen, ich sehe aber die Gefahr, dass andere STVen und FVen, die noch gar nicht in der Diskussion dabei waren, bereits jetzt durch Beschlüsse versucht werden, mitzunehmen. Gleichzeitig würde ich die Frage aufwerfen, inwieweit die UV über einen einfachen Beschluss, ohne Satzungs- und Finanzgebarungsänderungen andere Organe in diesem Bereich einschränken kann, oder Vorschriften machen kann. Deswegen wäre es sehr interessant zu erfahren, wer jetzt in den einzelnen Passagen genau gemeint ist. Dann können wir ja weiter drüber reden.

Raphael Hieslmayer: Bezüglich des Gremiendings, das war nur zur Komplettierung von ÖH Organen. Wenn es das nicht gibt, ist es auch nicht zu berücksichtigen. Das andere war Vorbildwirkung gegenüber den StVen. Was war die letzte Frage?

Max Wagner: Ich mach ´s ganz einfach: Überall wo steht „ÖH Uni Salzburg, ÖH Feste und Veranstaltungen, Referate und Gremien“, ist da überall gemeint die Ebene der UV, außer es steht explizit StV? Ist das richtig?

Raphael Hieslmayer: Ja.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

20. Durchführung einer jährlichen Europawoche rund um den Europatag (Uni Salzburg), eingebracht von der AG

Andreas Mitterlechner stellt den Antrag vor.

Sonia Eberhart stellt Zusatzantrag vor.

Max Wagner: Ich darf davon ausgehen, dass es vom Vorsitz auch als Zusatzantrag angesehen wird. In der Satzung steht, „Zusatzantrag: ein Antrag, der einen anderen Antrag inhaltlich erweitert oder beschränkt“. Ich lese allerdings im Antrag, dass ein Punkt ein kompletter Ersatz ist – wo der Vorsitz aufgefordert wird, dass die Universität durchführt. Demnach fällt es nicht mehr unter Erweitern oder Beschränken – konsequenterweise müsste das laut Satzung ein Gegenantrag sein, da der Zusatzantrag momentan nicht vereinbar ist mit dem Hauptantrag.

Fabian Plank: Dazu ist auszuführen, dass es ist keine wesentliche Unterscheidung gibt und der Zusatzantrag auch von den Antragstellern akkordiert ist; sie sehen das auch nicht als wesentliche Änderung. Der Satzungseinwand ist damit hinfällig.

Max Wagner: Zur Satzung: Durch Einvernehmen kann man keine Satzungsordnung ändern. Der Punkt ist komplett umgeschrieben, die Verantwortlichen werden darin ausgetauscht, das soll nicht wesentlich abgeändert sein? Das kann ich nicht nachvollziehen, wenn ich mir die Definition für einen Zusatzantrag ansehe.

18:09 Uhr: Sitzungsunterbrechung für die AG von 10min (Antrag durch Andreas Mitterlechner).

18:19 Uhr: Sitzung wird wieder aufgenommen.

18:19 Uhr Sitzungsunterbrechung für die AG von 10min (Antrag durch Andreas Mitterlechner)

18:29 Uhr: Die Sitzung wird wieder aufgenommen.

Der Antrag wird durch Andreas Mitterlechner zurückgezogen.

In der Sitzungsunterbrechung wurde ein neuer Antrag hochgeladen.,.

21. Eine Differenzierte Auseinandersetzung mit dem Europatag
eingebracht von AG Salzburg; VSSTÖ Salzburg; GRAS Salzburg; KSV-KPÖ; LUKS (Anhang 25)

Andreas Mitterlechner stellt den Antrag vor.

Antrag wird einstimmig angenommen.

Jan Schratzberger übergibt die Sitzungsleitung an Maja Münch.

17. Allfälliges

Anna Schaffert: Es gibt eine Beschlusslage darüber: Es fehlen Anträge auf der ÖH-Homepage, wo alle beschlossenen Anträge veröffentlicht werden. Es gibt auch eine Beschlusslage zur Anfragenveröffentlichung, da fehlen noch viele Anfragen. Sowie die Berichtsveröffentlichung, da fehlt auch ein Bericht, sowie das Update des Projektmonitors. Ihr schickt den Durchführungsstand zwar an die UV. Es gibt aber auch die Beschlusslage, den auf der Webseite zu veröffentlichen, das wäre sehr schön, danke.

Marie Stenitzer: Ich wollte Danke fürs Aufmerksam machen sagen, das ist gerade in Arbeit.

Anna Schaffert: Wir haben hier Krapfen übrig – wir würden uns freuen, wenn sie jemand nachhause mitnimmt.

Marie Stenitzer: Ich wollte mich heute bedanken für diese schöne UV-Sitzung und die gute Kommunikation untereinander, ich hoffe, dass wir das die nächsten Male so fortführen können.

Jan Schratzberger: Vielen Dank, ich fands sehr lustig heute wieder.

Maja Münch: Vielen Dank auch für die gute Zusammenarbeit auch schon im Vorhinein.

Sonia Eberhart und Moritz Kubesch werten das Genderwatchprotokoll aus, und verlesen es.

Maja Münch: Vielen herzlichen Dank für das sorgfältige Führen und Vorstellen des Protokolls.

Maja Münch schließt die Sitzung um 18:40 Uhr.

Anhang 1

Berichtszeitraum: 23. Oktober 2025 – 29. Jänner 2026

Vorsitz: Marie Stenitzer

1. Stv. Vorsitz: Jan Schratzberger

2. Stv. Vorsitz: Maja Münch

1. Allgemeiner Überblick

Im Berichtszeitraum lag der Fokus des Vorsitzteams auf der externen Vernetzung, der internen Weiterentwicklung der ÖH-Strukturen sowie der kontinuierlichen Zusammenarbeit mit universitären und außeruniversitären Partner_innen. Ein besonderer Schwerpunkt bildeten Antrittsgespräche mit Vertreter_innen aus Politik und Gesellschaft, der fortlaufende Austausch mit dem Rektorat sowie die Stärkung des Wissenstransfers innerhalb der ÖH.

Darüber hinaus wurden Veranstaltungen, Kooperationsprojekte und Weiterbildungsangebote umgesetzt, die sowohl der Unterstützung der Studierendenvertretungen als auch der Sichtbarkeit studentischer Anliegen dienten. Die Positionierung Salzburgs als Studierendenstadt sowie die Vertretung studentischer Interessen auf unterschiedlichen Ebenen begleiteten den gesamten Berichtszeitraum.

2. Tätigkeiten im Detail

a) Interne Koordination, Organisation und Projekte

- Durchführung regelmäßiger Jour Fixe mit dem Rektorat zum laufenden Austausch über studierendenrelevante Themen
- Fortführung und Weiterentwicklung des Projekts „Wissenstransfer“ mit dem Ziel, den Wissensaustausch innerhalb der ÖH nachhaltig zu erleichtern und zu stärken
- Stärkung des Austauschs zwischen den Referaten durch ein gemeinsames Referatstreffen
- Organisation und Durchführung einer Schulung für Studienvertretungen (StVn)
- Abhaltung der Winterfeier als Zeichen der Anerkennung und des Dankes für das Engagement der Studienvertretungen

b) Zusammenarbeit mit universitären Gremien und Organen

- Laufender Austausch mit dem Rektorat im Rahmen regelmäßiger Jour Fixe
- Diskussion und inhaltliche Auseinandersetzung mit der ÖH im Rahmen einer Ringvorlesung gemeinsam mit Studierenden einer Lehrveranstaltung
- Austausch mit der Raumvermarktung zur Optimierung des bestehenden Raumbuchungssystems

c) Externe Vernetzung und Kooperationen

- Wahrnehmung von Antrittsterminen mit Vertreter_innen der Politik, unter anderem mit Landeshauptfrau Edtstadler sowie Bürgermeister Auinger
- Fortlaufender Austausch mit PlusTrack zur Diskussion und Weiterentwicklung Salzburgs als Studierendenstadt
- Vernetzung mit anderen Hochschulvertretungen im Raum Salzburg zur Besprechung gemeinsamer Projekte und zukünftiger Vorhaben
- Vernetzungen mit HVen auf Bundesebene

- Durchführung einer arbeitsrechtlichen Informations- und Aufklärungsinitiative für Studierende in Kooperation mit der Bundes-ÖH und der Arbeiterkammer Salzburg
- Umsetzung eines Kooperations-Events gemeinsam mit der FH Salzburg und *Das Kino*

d) Veranstaltungen und Repräsentation

- Erfolgreiche Durchführung des Semester Openings am 29. Oktober 2025
- Vertretung der studentischen Interessen bei diversen Preisverleihungen, darunter der Excellence Teaching Award, die Erika-Weinzierl-Preise sowie im Rahmen von Stipendienvergaben

3. Ausblick

Für den kommenden Berichtszeitraum ist vorgesehen, die begonnenen Kooperations- und Vernetzungsaktivitäten weiter zu vertiefen, den Wissenstransfer innerhalb der ÖH nachhaltig zu verankern sowie die Zusammenarbeit mit universitären und außeruniversitären Partner_innen fortzuführen. Zudem sollen die Unterstützung der Studienvertretungen sowie die Sichtbarkeit studentischer Anliegen weiterhin zentrale Schwerpunkte der Arbeit des Vorsitzteams bilden.

Anhang 2 Referatsberichte

Referatsberichte, 2.o. UV-Sitzung im WS 25/26, am 30.01.2026

Inhalt

Bericht des Bildungspolitischen Referats der ÖH Uni Salzburg	30
Referatsbericht: Referat für Feministische Politik – Stand Jänner 2026	33
Bericht für das Referat für Gesellschaftspolitik und Menschenrechte.....	34
ÖH - Referat für Internationale Angelegenheiten und Diversity	35
Referat für Öffentlichkeits- und Pressearbeit	36
Bericht des Referates für Sozialpolitik und Wohnen für die zweite Universitätsvertretungssitzung des Wintersemesters 2025/26 am 30.1.2026.....	37
Referatsbericht für queere Angelegenheiten	37
Referat: Umwelt & Ökologie	38
Referatsbericht Veranstaltungs- und Organisationsreferat für den Zeitraum von November 2025 bis Januar 2026:	40
Referat für wirtschaftliche Angelegenheiten	40

Bericht des Bildungspolitischen Referats der ÖH Uni Salzburg

Referent: Simon Untersberger | **Sachbearbeiter:innen:** Laurenz Schreyer, Eva Maria Sponring

Zeitraum: Ende Oktober 2025 bis Ende Januar 2026

Im Berichtszeitraum hat das Bildungspolitische Referat (BiPol) neben den laufenden alltäglichen Aufgaben wie Mailverkehr, Kommunikation mit dem Vorsitzteam sowie Abstimmung mit anderen Referaten an mehreren größeren organisatorischen und konzeptionellen Projekten gearbeitet. Zu den alltäglichen Aufgaben zählten auch mehrere offizielle Bestätigungen von Entsendungen von Studierenden in Curricularkommissionen sowie Kostenbestätigungen für Studienvertretungs-Veranstaltungen.

Personelle Änderungen und Referatsvernetzung

Im laufenden Zeitraum kam es zu einer personellen Änderung im BiPol-Team: Eva Maria Sponring wurde als zweite Sachbearbeiterin im Bildungspolitischen Referat eingesetzt und verstärkt seitdem das Team.

Am 04. November fand ein Referatstreffen statt, bei dem zunächst eine Vorstellungsrunde durchgeführt wurde. Anschließend erfolgte ein Brainstorming, in dem die Erwartungen an die Legislaturperiode sowie die interne Zusammenarbeit eingebracht werden konnten. Abschließend stellten die Referent:innen Berichte zu ihren jeweiligen Referaten vor, sodass alle Beteiligten auf dem neuesten Stand sind.

Schulungs- und Workshopformate

Ein zentraler Arbeitsschwerpunkt lag auf der Konzeption, Vorbereitung und Durchführung verschiedener Schulungsformate für studentische Vertreter:innen.

Im November konnte erfolgreich eine Schulung für Studienvertretungen (StVen) durchgeführt werden. Die Veranstaltung wurde auch erfolgreich online gestreamt, sodass Studienvertreter:innen, die nicht vor Ort sein konnten, dennoch teilnehmen konnten. Im Anschluss an die Schulung fand ein informelles Vernetzungstreffen in Form eines Bar-Besuchs statt, das den persönlichen Austausch zwischen den Studienvertreter:innen förderte.

Das BiPol arbeitet derzeit an weiteren praxisorientierten Workshopkonzepten für Fakultätsvertretungen (FVen) sowie für Mitglieder von Curriculum-Kommissionen (Cu-Ko). Diese Formate sollen neue Mitglieder befähigen, ihre Rollen effektiv auszufüllen und studentische

Interessen kompetent zu vertreten. Die Schulungen werden als kollegiale Workshops konzipiert, um den Austausch auf Augenhöhe zu fördern.

Aufgrund von Rückmeldungen aus den Fakultätsvertretungen wurde die FV-Schulung in den März verschoben. Da für alle Studienvertreter:innen ein ähnlicher Prüfungsstress angenommen wurde, erfolgte auch eine Verschiebung der Cu-Ko-Schulung in den März, um eine bessere Teilnahmemöglichkeit zu gewährleisten. Das BiPol befindet sich derzeit in der gemeinsamen Terminfindungsphase, bei der über entsprechende Online-Tools mit den Fakultätsvertretungen und Studienvertreter:innen der Curricularkommissionen über die Veranstaltungstermine abgestimmt wird, um den für die meisten optimalen Termin zu finden. Die inhaltliche Ausarbeitung schreitet parallel dazu voran.

Projekt Wissenstransfer

Das BiPol hat zusammen mit dem Vorsitz sowie dem PLUStrack-Community Programm der Universität Salzburg ein umfassendes Wissenstransfer-Projekt initiiert, das darauf abzielt, das institutionelle Wissen der ÖH systematisch zu dokumentieren und für zukünftige Generationen von Studienvertreter:innen zugänglich zu machen. Als technische Grundlage wurde nach Abstimmung mit dem Vorsitz die Plattform BookStack ausgewählt.

Das Projekt verfolgt eine stufenweise Ausrollung: Zunächst werden die Referent:innen sowie deren Sachbearbeiter:innen eingebunden, bevor in weiteren Schritten Studienvertreter:innen (StVen), Fakultätsvertretungen und weitere Interessierte zur Beteiligung eingeladen werden. Ziel ist es, eine niederschwellige Wissensplattform zu schaffen, die praktische Hilfestellungen für alltägliche Aufgaben bietet und die Kontinuität in der Vertretungsarbeit sicherstellt.

Monat der freien Bildung (Mai 2026)

Die Vorbereitungen für den bundesweiten "Monat der freien Bildung" im Mai 2026 haben im Berichtszeitraum konkrete Formen angenommen. Das BiPol koordiniert die Salzburger Beteiligung an dieser Initiative, die unter dem Motto "Bildung ist ein Menschenrecht" steht.

Es gab bereits mehrere Termine mit engem Austausch zwischen den bildungspolitischen Referent:innen auf Bundesebene, weitere Vernetzungstreffen sind geplant. Diese bundesweite Koordination ermöglicht einen wertvollen Erfahrungsaustausch und die Entwicklung gemeinsamer Formate.

In Kooperation mit Digital Austria konnten zwei Kursreihen für Mai 2026 fixiert werden: ein Kreativkurs (12 Unterrichtseinheiten über 4 Termine Anfang Mai) sowie ein KI-Kurs (18 Unterrichtseinheiten über 6 Termine Mitte Mai). Diese Workshops sollen Studierenden digitale Kompetenzen und kreative Fähigkeiten vermitteln. Darüber hinaus sind bereits weitere Ideen und Vortragsformate im Gespräch, um ein vielfältiges Programm für den

Aktionsmonat zu gestalten.

Das BiPol arbeitet daran, weitere ÖH-Referate für die Beteiligung am Aktionsmonat zu gewinnen und plant verschiedene Formate zur Einbindung von Studienvertreter:innen und Fakultätsvertretungen. Es hat bereits internen Austausch mit dem Referat für Gesellschaftspolitik und Menschenrechte sowie dem Referat für Umwelt und Ökologie stattgefunden. Zudem wurden erste Erwägungen zu einer veranstaltungsmäßigen Kooperation mit dem Gewerkschaftlichen Linksblock für den Monat der freien Bildung getätigt. Die breite Einbindung der anderen Referate, Fakultätsvertretungen, Studienvertreter:innen sowie Interessierter wartet noch auf den letzten Vernetzungstermin mit dem Bundes-BiPol ab, um von den bundesweiten Erfahrungen zu profitieren und ein koordiniertes Programm zu entwickeln.

Kritische Ringvorlesungen

Das BiPol befindet sich gemeinsam mit dem Referat für Umwelt und Ökologie in der Planungsphase für eine kritische Ringvorlesung. Diese Veranstaltungsreihe wird sich systematisch mit der Frage nach der zunehmenden Gefahr des Faschismus und den wichtigen ökologischen Fragen unserer Zeit auseinandersetzen, und zwar unter dem Blickpunkt einer kapitalismuskritischen Perspektive. Das Format soll einen Raum für kritische Auseinandersetzung mit aktuellen gesellschaftspolitischen Entwicklungen bieten.

StV-Leitfaden

Ein wichtiges Projekt des BiPol ist die Fertigstellung eines umfassenden Leitfadens für Studienvertretungen. Dieser Leitfaden soll Studienvertreter:innen praktische Orientierung für ihre Arbeit bieten und wichtige Informationen zu rechtlichen Grundlagen, Gremienarbeit und organisatorischen Abläufen kompakt zusammenfassen. Das Dokument wurde im Berichtszeitraum fertiggestellt und steht kurz vor der Veröffentlichung.

Parallel dazu wird daran gearbeitet, den Leitfaden auch in englischer Sprache bereitzustellen, um internationale Studierende besser zu erreichen und ihnen den Einstieg in die Studienvertretungsarbeit zu erleichtern.

Vernetzungsarbeit

Für das kommende Semester ist zudem ein lockeres Vernetzungstreffen mit Studienvertreter:innen geplant, um den informellen Austausch und die Zusammenarbeit zu fördern.

Ausblick

In den kommenden Wochen liegt der Fokus auf der finalen Ausarbeitung und Durchführung der geplanten Schulungsformate, der weiteren Koordination des Monats der freien Bildung sowie der schrittweisen Umsetzung des Wissenstransfer-Projekts. Das BiPol steht weiterhin in engem Austausch mit dem Vorsitzteam und anderen Referaten, um eine effektive Interessenvertretung der Studierenden zu gewährleisten.

22.01.2026

Referatsbericht: Referat für Feministische Politik – Stand Jänner 2026

Pilotprojekt: Kostenlose Periodenprodukte in Toiletten

In Zusammenarbeit mit der STV Psychologie (inkl. Ehemalige), der FV NLW, der ÖH, dem Dekanat sowie der Universität hat das Referat für Feministische Politik ein Pilotprojekt zur kostenlosen Bereitstellung von Periodenprodukten für Studierende und Mitarbeitende der Universität gestartet. Begleitend dazu unterstützte das FemRef auch die Öffentlichkeitsarbeit, unter anderem durch die Mitgestaltung des Beitrags auf dem ÖH-Instagram-Account.

Im Rahmen dieses Projekts wurden die ersten drei Spender in den Damentoiletten der NAWI installiert. Die Spender wurden uns von einem Unternehmen aus Hallein (menstromat) zur Verfügung gestellt. Die Periodenprodukte selbst wurden vom Femref zur Verfügung gestellt. Zusätzlich übernimmt das Femref zurzeit auch das regelmäßige Nachfüllen der Spender. Gespräche über eine faire Aufteilung der Nachbefüllung wird besprochen. Weitere Gespräche bezüglich Finanzierung mit der Dekanin Eva Jonas und STV sind auch in Planung.

Awareness und Beratung concerning awareness

Das Referat für feministische Politik übernahm mit Freiwilligen Helfer_innen die Awarenessarbeit am Semester Opening.

Anfang November führte Teo Awareness-Schulungen für die STV's durch.

In den vergangenen Monaten haben wir die STV's zudem beratend unterstützt, wie Räume schaffen und Partys möglichst diskriminierungssensibel gestalten können, und wie Awarenessarbeit mit eingeschränkten Ressourcen und ohne eigenes Awarenesssteam nach den Konzept-Standards aussehen kann.

Im November übernahmen Natalie und Teo Awareness-Arbeit bei einer Party im City Beats. Die Rahmenbedingungen vor Ort waren jedoch äußerst schwierig, da sich der sogenannte „Safe Room“ mitten im Club befand. Sowohl Natalie als auch Teo berichteten, dass es unter diesen Umständen nicht möglich war, Awareness-Arbeit angemessen und verantwortungsvoll durchzuführen. Daraufhin

haben wir entschieden, dass Awareness bei Veranstaltungen nur dann sinnvoll und professionell umgesetzt werden kann, wenn ein geeigneter, geschützter Rückzugsraum zur Verfügung steht.

Organisation der Demonstration zum Internationalen Feministischen Kampftag

Das Referat für Feministische Politik unterstützt aktiv die Organisation der Demonstration zum Internationalen Feministischen Kampftag am 08.03. In den vergangenen zwei Wochen fanden bereits zwei Plena mit dem Organisationsteam statt. Ein weiteres Treffen mit den beteiligten Gruppen ist für den 29.01. geplant.

Da viele neue Personen Teil des Organisationsteams sind, die zum ersten Mal an der Vorbereitung einer Demonstration mitarbeiten, fand außerdem ein kontinuierlicher Austausch und Skillsharing statt. Penelope und Krista unterstützten dabei insbesondere durch das Weitergeben von organisatorischen Erfahrungen und praktischen Informationen rund um Demoplanung und Ablauf.

Neben der aktiven Beteiligung an der Planung der Demonstration organisierte Penelope den Raum für das erste Plenum, verfasste beide Protokolle und erklärte den Teilnehmenden, wie sie das meine-ÖH- und frei:Raum-Buchungssystem für zukünftige Plena nutzen können. Krista steht außerdem in Kontakt mit Awa Salz, damit bei der Demonstration Awareness-Strukturen zur Verfügung stehen.

Vertraulich

Dem Referat für Feministische Politik wurden zwei Fälle sexualisierter Gewalt gemeldet. Zum Schutz der betroffenen Personen bleiben sämtliche Details streng vertraulich.

Bericht für das Referat für Gesellschaftspolitik und Menschenrechte

Referent: Cedric Keller

Sachbearbeiterin: Emilia Schatzl

Bericht erstellt am: 28. Jänner 2026

Im Berichtszeitraum war das Referat beim Referatstreffen der ÖH Uni Salzburg am 4. November 2025 vertreten und konnte diesen Ort zum Vernetzen und Planen gemeinsamer Veranstaltungen, z.B. am 10. Dezember 2025, nutzen. Das in Salzburg abgehaltene Symposium der Zivilgesellschaft am 20. November 2025 wurde ebenso besucht und zum Vernetzen und Kennenlernen anderer Akteur_innen in unserem Umfeld genutzt.

Am 25. November 2025 fand eine team-interne Besprechung statt, die neben kleineren inhaltlichen Aspekten vor allem für die Planung und Organisation unserer Dezember-Veranstaltungen genutzt wurde. Dazu zählt zum einen ein gemeinsamer Info-Stand mit der GPA Salzburg am 9. Dezember 2025 am Unipark, bei der wir die Bekanntheit der GPA steigern wollten und eine Plattform in der Universität bieten wollten, den Kontakt zwischen Gewerkschaft und Studierenden herzustellen. Am 10. Dezember 2025 wurde der Internationale Tag der

Menschenrechte mit einem Info-Stand am Unipark begangen, bei dem neben Glühwein und Keksen über eine “interaktive Strichliste” Erfahrungen aus der Studierendenschaft gesammelt wurden hinsichtlich diverser Diskriminierungserfahrungen. Für beide Stände im Dezember dankt unser Referat den Kolleg_innen aus dem Referat für Veranstaltung und Organisation für die logistische Unterstützung!

Mit einem größeren inhaltlichen Fokus fand am 16. Dezember 2025 noch eine team-interne Besprechung statt, in der es fokussiert um die weitere Arbeit an der Profilschärfung des Referats ging. Der finale Textentwurf davon (für interne Zwecke sowie für unsere Website) ist aktuell in der Entstehung.

Am 27. Jänner 2026 nahmen die Mitglieder des Referats am Gedenken für die Opfer des Nationalsozialismus am Hauptbahnhof Salzburg teil. Mit dem Referat für Öffentlichkeits- und Pressearbeit wurde für ein Posting Kontakt aufgenommen.

Die aktuellen Situationen in Syrien und im Iran sind zudem Thema im Referat, in Abstimmung mit dem Vorsitzteam wird hier derzeit das weitere Vorgehen beraten. Auch die UV-Sitzung am 30. Jänner 2026 wird hierfür genutzt werden.

Das Referat ist darüber hinaus durch den Referenten im Steuerungsteam der Plattform für Menschenrechte Salzburg vertreten und repräsentiert damit die ÖH Uni Salzburg, die Mitgliedsorganisation ist. Im Berichtszeitraum fand eine Besprechung des Steuerungsteams statt, in der strukturelle sowie inhaltlich-organisatorische Aspekte besprochen wurden.

ÖH - Referat für Internationale Angelegenheiten und Diversity

Oktober 2025

Referentin: **Layla Wendt**

Sachbearbeiter: **Simon Jost**

Ziele

Unser Ziel im Referat ist es, die Studierendenschaft in allen Belangen ihres Aufenthalts und Lebens in Österreich zu unterstützen. Es ist wichtig hervorzuheben, dass unsere Unterstützung und unser Service nicht nur österreichischen Studierenden, sondern allen Mitgliedern unserer Studierendengemeinschaft zugutekommen. Als internationales Referat stehen wir insbesondere Studierenden aus der ganzen Welt zur Seite.

Aktuelle Projekte

Das **Buddy Network** beansprucht aktuell unsere gesamten Kapazitäten. Wir organisieren mehrere Gruppentreffen (z.B. Erstes Kennenlernen am 23.10.) und moderieren zwei WhatsApp Gruppen. Außerdem organisieren wir einen Workshop, welcher das AAI für uns halten wird als Voraussetzung für die Teilnahme am Buddy Network. Die Orientation verlief einigermaßen gut und wir haben aktuell 20-30 aktive Local Buddies. Der hauptsächliche Aufwand liegt im Mailverkehr und Koordination der Buddy-Paare. Hier erhalten wir 10-20 Mails am Tag dazu.

Daily Business

Zusätzlich zu unseren veranstaltungsbezogenen Aktivitäten haben wir kontinuierlich auf Anfragen von Studierenden per E-Mail reagiert. Dabei haben wir eine Vielzahl von Fragen zu Unterkunft, Lebensbedingungen, administrativen Angelegenheiten und dem Buddy Network beantwortet. Diese laufende Kommunikation ist ein zentraler Bestandteil unseres Auftrags, allen Studierenden zeitnah und effektiv Unterstützung zu bieten.

Zukünftige Pläne

Siehe unseren Semesterplan: ÖH - InternatsRef - WS25/26 - fixe Semesterplanung

- English version -

Goals Our goal as a department is to support the student body in all aspects of their stay and life in Austria. It is important to emphasize that our support and services are not only directed towards Austrian students, but benefit all members of our student community. As the International Office, we especially stand by students from all around the world.

Current Projects The Buddy Network is currently taking up all of our capacity. We are organizing several group meetings (e.g., the first get-together on October 23) and moderating two WhatsApp groups. In addition, we are organizing a workshop that the AAI will hold for us as a prerequisite for participating in the Buddy Network. The orientation went reasonably well, and we currently have 20–30 active local buddies. The main workload lies in managing emails and coordinating the buddy pairs — we receive about 10–20 emails per day regarding this.

Daily Business In addition to our event-related activities, we have continuously responded to student inquiries via email. We have answered a wide range of questions concerning housing, living conditions, administrative matters, and the Buddy Network. This ongoing communication is a central part of our mission to provide timely and effective support to all students.

Future Plans Please refer to our semester plan: ÖH - InternatsRef - WS25/26 - fixe Semesterplanung

Referat für Öffentlichkeits- und Pressearbeit

Newsletter

Der Newsletter wird wie gewohnt fortgeführt und erscheint sonntags gegen 13:00 Uhr. Kürzlich hat NL Jana Kühl übernommen, wobei es bei einer Aussendung ein IT-Problem gab, das jedoch bereits behoben wurde.

Social Media Präsenz

Die Social-Media-Präsenz soll wieder etwas gestärkt werden, unter Beibehaltung der Struktur mit Awareness Monday montags und WinWednesday mittwochs; andere Posts und Veranstaltungen folgen dem Datum. Es wird ein weiterer Sachbearbeiter für Social Media in der Sprache gesucht, wobei noch keine genauen Details bekannt sind.

Uni Press Update

Die Uni Press hat ein umfassendes Update erhalten und heißt nun „Der Grat“.

Zukünftige Pläne

Reels sollen wieder produziert werden, da sie beim Publikum gut ankommen, insbesondere Inforeels. Zusätzlich wird versucht, eine Corporate Identity (CI) einzuführen - nicht allzu strikt, aber um der ÖH einen klaren Wiedererkennungswert zu verleihen.

Bericht des Referates für Sozialpolitik und Wohnen für die zweite Universitätsvertretungssitzung des Wintersemesters 2025/26 am 30.1.2026.

Wir setzten unsere üblichen Aufgaben der Antragsbearbeitung unserer 4 Fördertöpfe (Sozialstipendium, Fahrtkosten, Kinderbetreuung und Mental-Health) fort.

Ebenso gab es einiges an Emails zu beantworten, sowie in manchen Belangen auch initiativ zu schicken, zweitere Emails bezogen sich häufig auf die Website betreffende Angelegenheiten. Außerdem ist auch die Überarbeitung der nach Antragsbearbeitung automatisch gesendeten Emails in Arbeit.

Regel Austausch mit dem Vorsitzteam sowie dem Referat für Wirtschaftliche Angelegenheiten fand ebenfalls statt, im Falle des Vorsitzes unter anderem durch die monatlichen Jour fixes.

Referatsinterne Jour Fixes fanden mit wenigen Ausnahmen (Weihnachtsferien, Krankheit), wöchentlich statt.

Ein Highlight dieser Berichtsperiode war der Besuch des BAKSA (Bundesarbeitskreis für Sozialreferate und Referate für ausländische Studierende), einem Seminarwochenende, bei welchem wir (Annika Schlögel und Simon Wasenegger, das aktuell gesamte Sozref-Team) neues Wissen für unsere Arbeit zulegen konnten sowie in den Austausch mit Referaten anderer Hochschulvertretungen treten konnten.

Referatsbericht für queere Angelegenheiten

VERNETZUNG

Ein zentrales Anliegen des Referats ist die Förderung der universitären LGBTQIA+-Gemeinschaft. Ziel ist es, queere Studierende sowohl untereinander als auch mit der lokalen Community stärker zu vernetzen. Zu diesem Zweck soll die Zusammenarbeit mit Vereinen, Initiativen und Anlaufstellen in Salzburg weiter ausgebaut werden – insbesondere mit der Homosexuellen Initiative (HOSI) Salzburg. Gerade für queere Studierende sind niedrigschwellige Angebote, verlässliche Information und persönliche Begegnungen zentral, um Barrieren abzubauen, Vernetzung zu ermöglichen und Chancengleichheit zu fördern.

Umgesetzte Maßnahmen

- Punschstand der HOSI Salzburg in Zusammenarbeit mit dem Queer-Referat vom 27.11.–29.11.2025; Gratis-Punsch für Studierende der PLUS
- Vernetzungstreffen mit der SoHo Salzburg (Sozialistische Homosexuelle) und der HOSI Salzburg am 04.12.2025
- Queerer Filmabend im DAS KINO am 09.12.2025 mit Vergünstigung für Studierende der PLUS
- HOSI-Fest am 06.12.2025 in der ARGE Kultur mit 20 Gratistickets für Studierende der PLUS
- Podiumsdiskussion „Bühne für Vielfalt: Drag, Queerness & Musical“ im Salzburger Landestheater am 29.01.2026 (gratis für Studierende der PLUS)
- Queerer Filmabend im DAS KINO am 20.02.2025 mit Vergünstigung für Studierende der PLUS
- Karaoke-Abend am 14.02.2025 in der HOSI Salzburg (gratis für Studierende der PLUS)
- Gewinnspiel für 10 Gratistickets für das HOSI-Fest am 07.03.2025 (nur für PLUS Studis)

(NEUE) ANGEBOTE FÜR QUEERE STUDIERENDE

Um queeren Studierenden einen sicheren und unterstützenden Raum zu bieten, werden derzeit neue Formate sowie regelmäßige Angebote entwickelt. Geplant sind unter anderem offene Stammtische, Diskussionsabende und Informationsveranstaltungen, die den Austausch fördern und ein queerfreundliches Umfeld an der Universität Salzburg stärken sollen.

Maßnahmen in Planung

- Kooperation und Zusammenarbeit mit dem Mozarteum Salzburg (z. B. gemeinsame Vernetzungstreffen)
- Regelmäßige persönliche Sprechstunden für Studierende der PLUS (geeigneter Raum und konkretes Beratungsangebot werden derzeit evaluiert)
- Gestaltung neuer Flyer zur Verteilung an den Universitätsstandorten mit dem Ziel, ein sichtbares und niedrigschwelliges Angebot für queere Studierende zu schaffen

Referat: Umwelt & Ökologie

Berichtszeitraum: Ende Oktober 2025 bis Ende Januar 2026

Verfasser: Arian Hillebrand

Allgemeines

Zu den allgemeinen Aufgaben zählen der tägliche Mailverkehr, die Kommunikation mit dem Vorsitz sowie die Kommunikation mit anderen Referaten.

Projekte

Veggie Monat: Die ÖH Salzburg hat beschlossen, auch in diesem Jahr den "Veggie Monat" finanziell zu unterstützen. Diese Maßnahme unterstreicht das Engagement der ÖH für eine nachhaltigere und bewusstere Ernährung auf dem Campus. Ziel der Unterstützung ist es, Studierenden den Zugang zu vegetarischen und veganen Speisen zu erleichtern und somit einen gesunden, tierwohlfreundlichen und ökologisch verantwortungsvollen Lebensstil zu fördern. Die genauen Details der finanziellen Unterstützung, wie beispielsweise die Bezuschussung von Gerichten in Mensen oder die Organisation von speziellen Aktionen und Informationsveranstaltungen während des gesamten März, werden in Kürze bekannt gegeben. Die ÖH Salzburg lädt alle Studierenden ein, sich aktiv am Veggie Monat zu beteiligen und so ein Zeichen für mehr Nachhaltigkeit im studentischen Alltag zu setzen.

Campus of Change 2026: Kommunikation mit dem Referat für Umwelt- und Klimapolitik der ÖH Bundesvertretung wurde erfolgreich aufgenommen und intensiviert. Im Rahmen dieser Gespräche konnte eine konkrete Zusage zur aktiven Unterstützung der Bewerbung der bevorstehenden Ringvorlesung erreicht werden.

Diese Unterstützung beinhaltet insbesondere die flächendeckende und zeitnahe Verteilung von gedruckten Werbematerialien wie Plakaten und Flyern. Das Referat hat zugesichert, seine etablierten Kommunikationskanäle und Netzwerke innerhalb der Hochschullandschaft zu nutzen, um die Reichweite der Ringvorlesung signifikant zu erhöhen und eine breite studentische Zielgruppe an der Universität zu erreichen.

4. Vernetzung

PLUS Green Campus: Am 21.01.2026 fand das turnusmäßige Treffen zur strategischen Abstimmung von Initiativen in den Bereichen Umwelt, Klima und Nachhaltigkeit statt. Ich konnte aufgrund dringender beruflicher Verpflichtungen nicht persönlich teilnehmen. Im Februar findet das nächste Treffen statt, an dem ich teilnehmen werde.

6. Geplante nächste Schritte

Kritische Ringvorlesungen: Das Umweltreferat befindet sich gemeinsam mit dem BiPol in der Planungsphase für eine kritische Ringvorlesung. Diese Veranstaltungsreihe wird sich systematisch mit der Frage nach der zunehmenden Gefahr des Faschismus und den wichtigen ökologischen Fragen unserer Zeit auseinandersetzen, und zwar unter dem

Blickpunkt einer kapitalismuskritischen Perspektive. Das Format soll einen Raum für kritische Auseinandersetzung mit aktuellen gesellschaftspolitischen Entwicklungen bieten.

Monat der freien Bildung: Planung einer Veranstaltung für den Monat der freien Bildung. Konkretisierung der Veranstaltung.

Referatsbericht Veranstaltungs- und Organisationsreferat für den Zeitraum von November 2025 bis Januar 2026:

Bestehende ÖH-Clubs wurden unterstützt und Kulturförderungsanträge wurden bearbeitet. In Kooperation mit dem Referat für Gesellschaftspolitik und Menschenrechte wurde ein Kaffee- und Waffelstand anlässlich des Tag der Menschenrechte am Unipark organisiert. Erste Schritte für die Organisation der Semester-Opening Feier im SoSe 2026 wurden begonnen. Weiterhin wurde sich um die Reparatur bzw. den Austausch des kaputten Geschirrspülers im FreiRaum bemüht.

Referat für wirtschaftliche Angelegenheiten

Zu den Haupttätigkeiten des Wirtschaftreferates zählte auch im Zeitraum seit der vergangenen UV-Sitzung das tägliche wirtschaftliche Geschäft der ÖH Uni Salzburg, welches neben den üblichen Refundierungsanträgen und Zahlungsanweisungen auch die Bearbeitung von unterschiedlichen Anträgen beinhaltete, namentlich:

- Sozialstipendien
- Mental Health Anträge
- Kinderbetreuungsanträge
- Fahrtkostenunterstützungsanträge
- Kultur- und Projektförderanträge

Wesentlich geprägt waren die Tätigkeiten des Referats neben dem daily business von der Erstellung des Jahresabschlusses entsprechend § 40 HSG. Dank der guten Zusammenarbeit konnten die entsprechenden Arbeiten vor den Ferien abgeschlossen, und der Jahresabschluss inklusive Prüfbericht der Kontrollkommission sowie den Mandatar*innen übermittelt werden.

Auch wird aktuell die Meldung der ausbezahlten Funktionsgebühren gemäß §109a Einkommenssteuergesetz an das Finanzamt vorbereitet.

Weitere Themen im Referat betrafen u.a. die Generierung von zusätzlichen Einnahmen und eine angefangene Planung zur Digitalisierung der *MeineÖH* Website.

Ebenso wurden vom Referat für wirtschaftliche Angelegenheiten monatlich die Überweisungen der Funktionsgebühren für die Funktionär: innen mit Funktionsgebühren durchgeführt und mehrere Online-Bestellungen für StVen und die Referate der Universitätsvertretung bearbeitet. Auch Abstimmungen zu Budget- und Finanzfragen mit dem Vorsitz und den anderen Referaten geführt.

Anhang 3

Wirtschaftsreferat
HochschülerInnenschaft
an der Universität Salzburg
Körperschaft öffentlichen Rechts
Mail: wiref@oeh-salzburg.at
Universitätsplatz 7, 5020 Salzburg

Antrag: Funktionsgebühren für Studierendenvertreter*innen gemäß §13a und §13b der Satzung

Die Universitätsvertretung möge beschließen:

(1 a) Gem § 13a der Satzung werden die monatlichen Funktionsgebühren für folgende Studierendenvertreter_innen der Studienvertretung Anglistik und Amerikanistik wie folgt gewährt:

	Höhe in Euro	Anzahl Monate	Verantwortung	Zeitaufwand pro Woche	Verwaltung, Kontrolle Sachaufwand	Anzahl Personen
Vorsitzende_r	25,00	11	Vorsitz	3-4h	Ja	1
1. und 2. Stellvertretende_r Vorsitzende_r	25,00	11	Stv. Vorsitz	3-4h	Ja	2

(1 b) Gem § 13a der Satzung werden die monatlichen Funktionsgebühren für folgende Studierendenvertreter_innen der Studienvertretung Germanistik wie folgt gewährt:

	Höhe in Euro	Anzahl Monate	Verantwortung	Zeitaufwand pro Woche	Verwaltung, Kontrolle Sachaufwand	Anzahl Personen
Vorsitzende_r	15,00	11	Vorsitz	3-4h	Ja	1
1. und 2. Stellvertretende_r Vorsitzende_r	15,00	11	Stv. Vorsitz	3-4h	Ja	2

(1 c) Gem § 13a der Satzung werden die monatlichen Funktionsgebühren für folgende Studierendenvertreter_innen der Studienvertretung Kunstgeschichte wie folgt gewährt:

	Höhe in Euro	Anzahl Monate	Verantwortung	Zeitaufwand pro Woche	Verwaltung, Kontrolle Sachaufwand	Anzahl Personen
Vorsitzende_r	25,00	11	Vorsitz	3-4h	Ja	1
1. und 2. Stellvertretende_r Vorsitzende_r	25,00	11	Stv. Vorsitz	3-4h	Ja	2

(1 d) Gem § 13a der Satzung werden die monatlichen Funktionsgebühren für folgende Studierendenvertreter_innen der Studienvertretung Psychologie wie folgt gewährt:

	Höhe in Euro	Anzahl Monate	Verantwortung	Zeitaufwand pro Woche	Verwaltung, Kontrolle Sachaufwand	Anzahl Personen
Vorsitzende_r	45,00	11	Vorsitz	8-9h	Ja	1
1. und 2. Stellvertretende_r Vorsitzende_r	45,00	11	Stv. Vorsitz	8-9h	Ja	2
Mandatar_in	20,00	11	Mandatar_innen	2-3h	nein	2

(1 e) Gem § 13a der Satzung werden die monatlichen Funktionsgebühren für folgende Studierendenvertreter_innen der Studienvertretung Mathematik wie folgt gewährt:

	Höhe in Euro	Anzahl Monate	Verantwortung	Zeitaufwand pro Woche	Verwaltung, Kontrolle Sachaufwand	Anzahl Personen
Vorsitzende_r	15,00	11	Vorsitz	2-3h	Ja	1
1. und 2. Stellvertretende_r Vorsitzende_r	15,00	11	Stv. Vorsitz	2-3h	Ja	2

(2) Werden Funktionsgebühren 11-mal pro Jahr gewährt, sind sie von September bis Juli auszubezahlen.

(3) Der Beschluss tritt mit 1. Februar 2026 in Kraft.

Begründung:

Die Studienvertretungen Anglistik und Amerikanistik, Germanistik, Kunstgeschichte, Psychologie und Mathematik haben das gemäß §13b der Satzung vorgesehene Verfahren durchlaufen, Funktionsgebühren beziehen zu wollen. Da es Aufgabe der Universitätsvertretung ist, entsprechendes zu beschließen, wird dieser Antrag zu Beschluss gestellt.

Anhang 4a

Wirtschaftsreferat
HochschülerInnenschaft
an der Universität Salzburg
Körperschaft öffentlichen Rechts
Mail: wiref@oeh-salzburg.at
Universitätsplatz 7, 5020 Salzburg

Anpassung des Jahresvoranschlags 2025/26

Der bereits beschlossene Jahresvoranschlag für das Wirtschaftsjahr 25/26 wird mit diesem Beschluss um die erfolgten Einnahmen aktualisiert ebenso wie einige Änderungen von geplanten Ausgaben (insbesondere im Zusammenhang mit der Gewährung von Funktionsgebühren an Studienvertretungen) erfolgen sollen, und so das wirtschaftliche Gebaren der ÖH Universität Salzburg genauestens zu repräsentieren.

Die Universitätsvertretung der Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft an der Universität Salzburg (ÖH Universität Salzburg) möge daher den Jahresvoranschlag 2025/26 in abgeänderter Form beschließen.

Anhang: - Jahresvoranschlag 2025/26

Anhang 4b

Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft an der Universität Salzburg

Jahresvoranschlag Gebarungserfolgsrechnung Studienjahr 2025/26

I. Erträge im Zusammenhang mit der unmittelbaren Vertretungstätigkeit	
1. Studierendenbeiträge	€ 562.066,00
2. Beiträge gem. §§ 7 Abs. 2, 14 Abs. 3 oder 25 Abs. 3 HSG 2014	€ 84.410,00
3. Erträge aus Stiftungen, Spenden und Zuwendungen	€ 100,00
4. Erträge aus Inseraten und Werbung	€ 5.000,00
5. Sonstige Erträge	€ 0,00
SUMME I	€ 641.576,00
II. Aufwendungen im Zusammenhang mit der unmittelbaren Vertretungstätigkeit	
1. Personalaufwand	
a. Gehälter	€ 102.500,00
b. Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche MV-Kassen	€ 3.000,00
c. Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	€ 20.000,00
d. Sonstige Sozialaufwendungen	€ 0,00
2. Funktionsgebühren	€ 130.420,00
3. Werkverträge und Honorare	€ 9.800,00
4. Sachaufwendungen	€ 383.090,75
5. Abschreibungen	€ 0,00
SUMME II	€ 628.810,75
III. Ergebnis der unmittelbaren Vertretungstätigkeit (= I. abzüglich II.)	€ 12.765,25
IV. Erträge aus Veranstaltungen	€ 9.275,65
V. Aufwendungen aus Veranstaltungen	€ 17.000,00
VI. Ergebnis aus Veranstaltungen (IV. abzüglich V.)	-€ 7.724,35
VII. Erträge aus wirtschaftlichen Aktivitäten/Wirtschaftsbetrieben/ Beteiligungen	€ 0,00
VIII. Aufwendungen aus wirtschaftlichen Aktivitäten/Wirtschaftsbetrieben/ Beteiligungen	€ 0,00
IX. Ergebnis aus wirtschaftlichen Aktivitäten/Wirtschaftsbetrieben/ Beteiligungen (VII. abzüglich VIII.)	€ 0,00
X. Finanzerträge	€ 900,00
XI. Finanzaufwendungen	€ 0,00
XII. Finanzergebnis (X. abzüglich XI.)	€ 900,00
XIII. Steuern und Abgaben	€ 10,00
XIV. Ergebnis der laufenden Gebarung (Summe aus III., VI., IX., XII. abzüglich XIII.)	€ 5.930,90
XV. abzüglich Zuweisung zu Rücklagen	€ 5.930,90
XVI. zuzüglich Auflösung von Rücklagen	€ 0,00
XVII. Gebarungüberschuss/-fehlbetrag	€ 0,00

Körperschaften mit doppelter Buchhaltung: Eigenkapital per 30.6.2024	€ 648.624,95
Studienvertretungen gem. § 17 Abs 2 HSG insgesamt zur Verfügung gestellte Geldmittel	€ 165.619,80
JVA beschlossen am	30.01.2028

Gemäß § 17 Abs. 2 HSG insgesamt zur Verfügung gestellten Mittel

165.619,80 €
30%



Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft an der Universität Salzburg

Jahresvoranschlag Referatsbezogen Studienjahr 2025/26	Hilfsspalte Verteilung Einnahmen Studierendenbeitrag auf STV (in Summe 30%)	Einnahmen PLAN	Ausgaben PLAN	Notizen
Studierendenbeitrag		552.066,00		
1. Hochschulvertretung				
Anteil Studierendenbeitrag	331.239,60 €			
Personal				
Gehälter			102.500,00 €	
Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche MV-Kassen			3.000,00 €	
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge			20.000,00 €	
Sonstige Sozialaufwendungen			0,00 €	
Vorsitz				
Funktionsgebühren			10.800,00 €	
Sachaufwand			500,00 €	
Gemeindefestbetrag/Orientierungstage			3.800,00 €	
Referat für wirtschaftliche Angelegenheiten				
Funktionsgebühren			8.040,00 €	
Sachaufwand			200,00 €	
Referat für Sozialpolitik und Wohnen				
Funktionsgebühren			25.080,00 €	
Gütesiegel Praktikum			1.500,00 €	
Mental Health Fond			7.000,00 €	
Sozialtopf			20.000,00 €	
Kinderbetreuungstopf			5.000,00 €	
Fahrtkostenunterstützung			10.000,00 €	
Sachaufwand			200,00 €	
Referat für Bildungspolitik				
Funktionsgebühren			14.520,00 €	
Plagiatscan			9.000,00 €	
Sachaufwand			550,00 €	
Werkverträge und Honorare Studienstart-/Veranstaltungen/Erstsemestriglenberatung			3.000,00 €	
Referat für Öffentlichkeits- und Pressearbeit				
Funktionsgebühren			8.250,00 €	
APA-Pressepiegel/OTS			2.800,00 €	
Sachaufwand			550,00 €	
Werkverträge und Honorare			3.200,00 €	
Layout, Druck und Versand Unipress			8.000,00 €	
Referat für internationale Angelegenheiten und Diversity				
Funktionsgebühren			11.880,00 €	
Sachaufwand			350,00 €	Senkung wegen Honorarmoten
Werkverträge und Honorare			300,00 €	Ausweisung Honorarmoten
Referat für Veranstaltung und Organisation				
Funktionsgebühren			7.920,00 €	
Kultur- und Projektfördertopf			7.000,00 €	
Nachschicht			1.000,00 €	
Sachaufwand			3.000,00 €	
Referat für Umwelt und Ökologie				
Funktionsgebühren			5.280,00 €	
Umweltfördertopf			2.000,00 €	
Veggie Month			1.000,00 €	
Sachaufwand			650,00 €	
Referat für Disability				
Funktionsgebühren			3.960,00 €	
Sachaufwand			650,00 €	
Referat für feministische Politik				
Funktionsgebühren			3.960,00 €	
Sachaufwand			650,00 €	
Menstruationsprojekt			750,00 €	
Referat für Genderfragen und LGBTQIA				
Funktionsgebühren			3.960,00 €	
Sachaufwand			650,00 €	
Referat für Gesellschaftspolitik und Menschenrechte				
Funktionsgebühren			3.960,00 €	
Sachaufwand			850,00 €	
Beratungszentrum				
Werkverträge und Honorare			3.300,00 €	
Schulungstopf			8.800,00 €	
Sachaufwand			5.000,00 €	
Sachaufwand Projekte UV				
Schulungstopf			1.500,00 €	
Sonstiger Sachaufwände				
Mieterschutzverband			4.000,00 €	
Bankspesen/Kontoführung			1.500,00 €	
Jahresabschluss			18.000,00 €	
Rechtskosten (CHSH)			16.500,00 €	
Versicherungen			1.000,00 €	
Weiterbildung Personal			500,00 €	
Post, Porto			100,00 €	
Sonstiger Aufwand			300,00 €	



Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft an der Universität Salzburg

Jahresvorschlag Referatsbezogen Studienjahr 2025/26	Hilfsspalte Verteilung Einnahmen Studierendenbeitrag auf STV (in Summe 30%)	Einnahmen PLAN	Ausgaben PLAN	Notizen
Verwaltung			800,00 €	
Service und Wartung (Homepage)			8.500,00 €	
Service und Wartung (BMD)			2.500,00 €	
Buchhaltung und Personalverrechnung			4.500,00 €	
2. Fakultätsvertretungen				
Anteil Studierendenbeitrag	66.206,00 €			
Kontrolle gem. § 17 Abs 2 HDG	10%			
Fakultätsvertretung Katholisch-Theologische Fakultät				
Anteil Studierendenbeiträge	2,06%			
Funktionsgebühren			1.870,00 €	
Sachaufwand			2.638,55 €	
Fakultätsvertretung Rechtswissenschaftliche Fakultät				
Anteil Studierendenbeiträge	17,56%			
Funktionsgebühren			1.870,00 €	
Sachaufwand			6.921,16 €	
Fakultätsvertretung Kulturwissenschaftliche Fakultät				
Anteil Studierendenbeiträge	7,67%			
Funktionsgebühren			1.870,00 €	
Sachaufwand			4.191,09 €	
Fakultätsvertretung Gesellschaftswissenschaftliche Fakultät				
Anteil Studierendenbeiträge	16,20%			
Funktionsgebühren			1.870,00 €	
Sachaufwand			6.266,95 €	
Fakultätsvertretung Natur- und Lebenswissenschaftliche Fakultät				
Anteil Studierendenbeiträge	20,09%			
Funktionsgebühren			1.360,00 €	Ausweisung Funktionsgebühren
Sachaufwand			9.786,24 €	
Fakultätsvertretung Fakultät für Digitale und Analytische Wissenschaften				
Anteil Studierendenbeiträge	6,64%			
Funktionsgebühren			1.870,00 €	
Sachaufwand			3.879,49 €	
Fakultätsvertretung School of Education				
Anteil Studierendenbeiträge	24,58%			
Funktionsgebühren			1.870,00 €	
Sachaufwand			8.941,09 €	
3. Studienvertretungen				
Anteil Studierendenbeitrag	166.619,00 €			
Kontrolle gem. § 17 Abs 2 HDG	30%			
Studienvertretung Theologie				
Anteil Studierendenbeiträge	2,06%			
Funktionsgebühren			825,00 €	
Sachaufwand			3.236,65 €	
Studienvertretung Juridicum				
Anteil Studierendenbeiträge	16,56%			
Funktionsgebühren			1.430,00 €	
Sachaufwand			16.256,82 €	Zuweisung Einnahmen gemäß GBO
Studienvertretung European Union Studies				
Anteil Studierendenbeiträge	0,70%			
Funktionsgebühren			0,00 €	
Sachaufwand			2.947,52 €	
Studienvertretung Altertumswissenschaften				
Anteil Studierendenbeiträge	0,49%			
Funktionsgebühren			0,00 €	
Sachaufwand			2.773,61 €	
Studienvertretung Anglistik und Amerikanistik				
Anteil Studierendenbeiträge	1,44%			
Funktionsgebühren			375,00 €	Ausweisung Funktionsgebühren
Sachaufwand			3.186,65 €	
Studienvertretung Doktoratsstudium an der KW-Fakultät				
Anteil Studierendenbeiträge	0,64%			
Funktionsgebühren			0,00 €	
Sachaufwand			3.061,65 €	
Studienvertretung Germanistik				
Anteil Studierendenbeiträge	0,96%			
Funktionsgebühren			225,00 €	Ausweisung Funktionsgebühren
Sachaufwand			2.923,61 €	
Studienvertretung Kunstgeschichte				
Anteil Studierendenbeiträge	1,11%			
Funktionsgebühren			375,00 €	Ausweisung Funktionsgebühren
Sachaufwand			2.909,48 €	
Studienvertretung Linguistik				
Anteil Studierendenbeiträge	0,66%			
Funktionsgebühren			495,00 €	
Sachaufwand			2.414,48 €	
Studienvertretung Musik- u. Tanzwissenschaft				
Anteil Studierendenbeiträge	0,42%			
Funktionsgebühren			0,00 €	

Jahresvoranschlag Referatsbezogen Studienjahr 2025/26	Hilfsspalte Verteilung Einnahmen Studierendenbeitrag auf STV (in Summe 30%)	Einnahmen PLAN	Ausgaben PLAN	Notizen
Sachaufwand			2.713,82 €	
Studienvertretung Romanistik				
Anteil Studierendenbeiträge	1,46%			
Funktionsgebühren			0,00 €	
Sachaufwand			3.594,26 €	
Studienvertretung Slawistik				
Anteil Studierendenbeiträge	0,20%			
Funktionsgebühren			0,00 €	
Sachaufwand			2.599,69 €	
Studienvertretung Geschichte				
Anteil Studierendenbeiträge	1,60%			
Funktionsgebühren			0,00 €	
Sachaufwand			3.681,22 €	
Studienvertretung Kommunikationswissenschaft				
Anteil Studierendenbeiträge	4,11%			
Funktionsgebühren			0,00 €	
Sachaufwand			5.773,61 €	
Studienvertretung Pädagogik				
Anteil Studierendenbeiträge	3,10%			
Funktionsgebühren			1.485,00 €	
Sachaufwand			4.063,65 €	Zuweisung Einnahmen gemäß GBO
Studienvertretung Philosophie				
Anteil Studierendenbeiträge	0,63%			
Funktionsgebühren			0,00 €	
Sachaufwand			2.667,74 €	
Studienvertretung Philosophie, Politik und Ökonomie				
Anteil Studierendenbeiträge	1,19%			
Funktionsgebühren			0,00 €	
Sachaufwand			3.349,69 €	
Studienvertretung Politikwissenschaft				
Anteil Studierendenbeiträge	2,21%			
Funktionsgebühren			0,00 €	
Sachaufwand			5.356,92 €	Zuweisung Einnahmen gemäß GBO
Studienvertretung Soziologie				
Anteil Studierendenbeiträge	1,30%			
Funktionsgebühren			0,00 €	
Sachaufwand			3.442,09 €	
Studienvertretung Doktorat GW				
Anteil Studierendenbeiträge	1,06%			
Funktionsgebühren			0,00 €	
Sachaufwand			3.246,43 €	
Studienvertretung Biologie				
Anteil Studierendenbeiträge	2,07%			
Funktionsgebühren			0,00 €	
Sachaufwand			4.083,39 €	
Studienvertretung Geographie				
Anteil Studierendenbeiträge	1,00%			
Funktionsgebühren			0,00 €	
Sachaufwand			3.855,13 €	
Studienvertretung Geologie				
Anteil Studierendenbeiträge	0,41%			
Funktionsgebühren			0,00 €	
Sachaufwand			2.702,95 €	
Studienvertretung Chemie und Physik der Materialien				
Anteil Studierendenbeiträge	1,14%			
Funktionsgebühren			0,00 €	
Sachaufwand			3.306,22 €	
Studienvertretung Ernährung Bewegung Gesundheit				
Anteil Studierendenbeiträge	2,67%			
Funktionsgebühren			750,00 €	
Sachaufwand			3.741,00 €	
Studienvertretung Medizinische Biologie				
Anteil Studierendenbeiträge	6,17%			
Funktionsgebühren			0,00 €	
Sachaufwand			6.643,18 €	
Studienvertretung Molekulare Biologie				
Anteil Studierendenbeiträge	2,79%			
Funktionsgebühren			0,00 €	
Sachaufwand			4.675,78 €	
Studienvertretung Psychologie				
Anteil Studierendenbeiträge	6,77%			
Funktionsgebühren			875,00 €	Ausweisung Funktionsgebühren
Sachaufwand			7.694,80 €	Zuweisung Einnahmen gemäß GBO
Studienvertretung Doktorat NLW				
Anteil Studierendenbeiträge	1,30%			





Jahresvoranschlag Referatsbezogen Studienjahr 2025/26	Hilfsspalte Verteilung Einnahmen Studierendenbeitrag auf STV (in Summe 30%)	Einnahmen PLAN	Ausgaben PLAN	Notizen
Funktionsgebühren			0,00 €	
Sachaufwand			3.491,00 €	
Studienvertretung Sportwissenschaft				
Anteil Studierendenbeiträge	2,03%			
Funktionsgebühren			750,00 €	
Sachaufwand			3.295,35 €	
Studienvertretung Data Science				
Anteil Studierendenbeiträge	0,47%			
Funktionsgebühren			495,00 €	
Sachaufwand			2.262,30 €	
Studienvertretung Informatik				
Anteil Studierendenbeiträge	4,66%			
Funktionsgebühren			0,00 €	
Sachaufwand			6.143,18 €	
Studienvertretung Doktorat an der DA8				
Anteil Studierendenbeiträge	0,79%			
Funktionsgebühren			0,00 €	
Sachaufwand			3.018,17 €	
Studienvertretung Mathematik				
Anteil Studierendenbeiträge	0,72%			
Funktionsgebühren			225,00 €	Ausweisung Funktionsgebühren
Sachaufwand			2.739,82 €	
Studienvertretung Lehramt				
Anteil Studierendenbeiträge	24,66%			
Funktionsgebühren			1.925,00 €	
Sachaufwand			21.044,29 €	
Abschreibungen				
Immaterielle Vermögensgegenstände			0,00 €	
Sachanlagen			0,00 €	
Veranstaltungen				
Erträge aus Veranstaltungen		9.275,66 €		Änderung Einnahmen
Sonderprojekt Subventionstopf (ÖH Feste)			8.500,00 €	
Winterfest			8.500,00 €	
Wirtschaftliche Aktivitäten				
Keine wirtschaftlichen Aktivitäten		0,00 €	0,00 €	
Sonstige Aufwendungen und Erträge				
Bankspesen			0,00 €	
Zinserträge		900,00 €		
Subventionen i. S. § 14 HSG		84.410,00 €		
Erträge aus Stiftungen, Spenden und Zuwendungen		100,00 €		
Erträge aus Inseraten und Werbung		5.000,00 €		
Sonstige Einnahmen		0,00 €		
Steuern und Abgaben			10,00 €	
Einnahmen/Ausgaben GESAMT		861.761,66 €	846.820,76 €	
Verbrauch Rücklagen				
Zuführung Rücklagen			5.930,90 €	
		861.761,66 €	861.761,66 €	
Eigenkapital per 30.6.2025				
			€ 861.388,02	

Akt für die Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens, die in den Vorjahren beschafft wurden: € 0

Anhang 5

Wirtschaftsreferat HochschülerInnenschaft an der Universität Salzburg
Körperschaft öffentlichen Rechts
Mail: wiref@oeh-salzburg.at Universitätsplatz 7,
5020 Salzburg

Antrag zur Genehmigung des Jahresabschlusses und Prüfberichtes zum 30.06.2025

Die Universitätsvertretung der HochschülerInnenschaft an der Universität Salzburg (ÖH Uni Salzburg) möge den Jahresabschluss und Prüfbericht zum 30.06.2025 in der vorliegenden Form beschließen.

[Bericht_OeH_PLUS_Salzburg_30.06.2025.pdf](#)

Anhang 6

Berufungskommission „Europarecht“

Hauptmitglieder:

Cécile Antonia Ritter

Elisa Kinga Wakolbinger neu

Ersatzmitglieder:

Marica Susic

Berufungskommission „Theoretische Philosophie GW“

Hauptmitglieder:

Luisa Magdalena neu

Marlene Maislinger

Ersatzmitglieder:

Luisa Magdalena Lorenz

Berufungskommission Kunstgeschichte mit einem Schwerpunkt Mittelalter und/oder Frühe Neuzeit

Hauptmitglieder:

Malia Ilena Hermes neu

Berufungskommission Methodenlehre und Statistik §99 Professur

Hauptmitglieder:

Sebastian Metal

Ersatzmitglieder:

Elisabeth Maria Eller neu

Julia Marie Gruber neu

Nina Spöckner neu

Berufungskommission Motivationspsychologie §99 Professur

Hauptmitglieder:

Vincent Johannes Gottmann

Ersatzmitglieder:

Rebecca Breuer

Elisabeth Maria Eller neu

Nina Spöckner neu

Curricularkommission Bachelor- und Masterstudium der Philosophie an der Katholisch-Theologischen Fakultät; Doktoratsstudium der Philosophie an der Katholisch-Theologischen Fakultät

Hauptmitglieder:

Aaron Mattias Cardona

Simon Oskar Macheiner
Jonas Hans Schmidt neu

Curricularkommission Bachelor- und Masterstudium Geologie

Hauptmitglieder:

Valentin Angermann neu
Manuel Ramon Matthias Schieferbein neu
Anna Sophia Schöttler neu

Ersatzmitglieder:

Anna Sophie Schiermayr neu
Eva Udvary neu

Curricularkommission Bachelor- und Masterstudium Informatik; Master´s Joint Degree Programme in Applied Image and Signal Processing

Hauptmitglieder:

Aleyna Acikyol
Andreas Auer neu
Maximilian Paul Herzog

Ersatzmitglieder:

Paul Buchinger
Patrick Loidl
Michael Sismanovic neu

Curricularkommission Bachelor- und Masterstudium Katholische Religionspädagogik, Diplomstudium Katholische Fachtheologie, Doktoratsstudium Katholische Theologie; Masterstudium Religious Studies, Doktoratsstudium Philosophie in Religious Studies an der Katholisch-Theologischen Fakultät

Hauptmitglieder:

Matthias Huber neu
Johann Peter Riefler neu
Astrid Wimmer neu

Ersatzmitglieder:

Claudia Aigner neu

Curricularkommission Bachelor- und Masterstudium Kommunikationswissenschaft; Master´s Degree Programme Digital Communication Leadership

Hauptmitglieder:

Antonia Agnes Hielle
Emily Knoll neu

Anna Schrems neu

Ersatzmitglieder:

Matthäus Lukas Maria Kraus neu

**Curricularkommission Bachelor- und Masterstudium Lehramt Sekundarstufe
(Allgemeinbildung)**

Hauptmitglieder:

Bernhard Dichtl
Alexandra Stöttner
Maximilian Wagner

Isabella Sophie Wohlesser neu

Ersatzmitglieder:

Nina Denise Aigner

Agnes Stefanie Krenn neu

Martin Foseteder neu

Linda Kainz neu

Melissa Kitanovic

Curricularkommission Bachelor- und Masterstudium Mathematik

Hauptmitglieder:

Elias Frank Fischer
Stefan Kojić
Viktor Kopplinger

Ersatzmitglieder:

Simon Christian Grünwald neu

Curricularkommission Bachelor- und Masterstudium Psychologie sowie Psychotherapie

Hauptmitglieder:

Vincent Johannes Gottmann

Julia Marie Gruber neu

Lara Carlotta Beck neu

Ersatzmitglieder:

Rebecca Breuer

Elisabeth Maria Eller neu

Angela Maria Fiore

Nina Spöckner neu

Curricularkommission Bachelor- und Masterstudium Soziologie

Hauptmitglieder:

Fabio Baumgarten

Marlene Katharina Erben neu

Ines Fingerlos

Ersatzmitglieder:

Ella Claudia Stadlbauer neu

Curricularkommission Bachelorstudium Biologie; Masterstudium in Ecology and Evolution

Hauptmitglieder:

Maresa Kurz neu

Philipp Mörzinger

Mario Sabolic

Ersatzmitglieder:

Adrian Anatol Bauer

Magdalena Ginko neu

Anna Schweiger neu

Curricularkommission Bachelorstudium Molekulare Biowissenschaften; Joint-Degree Masterstudium Molecular Biology

Hauptmitglieder:

Magdalena Christine Mienert

Yulia Moraliyska neu

Christian Schlögelhofer neu

Curricularkommission Bachelorstudium Romanistik

Hauptmitglieder:

Christina Deutinger neu

Manoel Freund

Leonie Brooklyn Kavalirek

Ersatzmitglieder:

Ariane Schleifer

Arina Steer

Curricularkommission Bachelorstudium Slawistik

Hauptmitglieder:

Hristijan Dimov

Anna Dmitrieva

Nataliya Viktorowna Frolova neu

Ersatzmitglieder:

Natalia Pryadkina neu

Curricularkommission Doktoratsstudium an der Fakultät für Digitale und Analytische Wissenschaften

Hauptmitglieder:

Moritz Kubesch

Franz Welscher

Katharina Wöhs neu

Ersatzmitglieder:

Cansu Demir neu

Nicola Carlotta Leschke neu

Eleni Stefanidi

Curricularkommission Doktoratsstudium an der Gesellschaftswissenschaftlichen Fakultät

Hauptmitglieder:

Markus Brenn neu

Marius Müller

Natascha Wiespointner neu

Ersatzmitglieder:

Claudia Schwertl neu

Curricularkommission Masterstudium European Union Studies

Hauptmitglieder:

Jasmin Dolles neu

Viola Risch neu

Luise Evelyn Wallner

Ersatzmitglieder:

Luca Mario Lowey neu

Laurenz Schreyer neu

Curricularkommission Masterstudium Jüdische Kulturgeschichte

Hauptmitglieder:

Nadina Joanna Editha Rosa Danzl neu

Regina Hopfgartner-Schamberger neu

Julia Shalit neu

Curricularkommission Masterstudium Literatur- und Kulturwissenschaft

Hauptmitglieder:

Raphaela Kiara Baumgartner

Anna-Lena Paschinger

Elena Worgt

Ersatzmitglieder:

Nina Denise Aigner

Marielle Emilia Binia

Anna Hausberger

Helene Ponemayr

Selina Jasmin Sommerhuber

Alexandra Stöttner

Jakob Tischler neu

Maximilian Wagner

Curricularkommission Masterstudium Sprachwissenschaft

Hauptmitglieder:

Nina Denise Aigner

Marielle Emilia Bina

Anna-Lena Paschinger

Ersatzmitglieder:

Anna Hausberger

Helene Ponemayr

Selina Jasmin Sommerhuber

Alexandra Stöttner

Jakob Tischler neu

Maximilian Wagner

Elena Worgt

Habilitationskommission HK Gianpaolo DEMARCHI: Cognitive Neuroscience

Hauptmitglieder:

Nina Spöckner neu

Ersatzmitglieder:

Julia Marie Gruber neu

Habilitationskommission HK Julia Krebs "Gebärdensprachlinguistik"

Hauptmitglieder:

Lisa Marie Leeb neu

Ersatzmitglieder:

Noa Inna Benning neu

Habilitationskommission HK Karin GROSS: Botanik

Hauptmitglieder:

Anna Schweiger neu

Ersatzmitglieder:

Magdalena Ginko neu

Habilitationskommission Remias (Venia für Botanik)

Hauptmitglieder:

Mario Sabolic neu

Ersatzmitglieder:

Magdalena Ginko neu

Promotionskommissionen Promotionskommission Doktorat an der Gesellschaftswissenschaftlichen Fakultät

Hauptmitglieder:

Marius Müller neu

Ersatzmitglieder:

Markus Brenn neu

Claudia Schwertl neu

Promotionskommissionen Promotionskommission Doktoratsstudium Digitale und Analytische Wissenschaften

Hauptmitglieder:

Moritz Kubesch

Franz Welscher neu

Ersatzmitglieder:

Nathalia Campreguer Franca

Eleni Stefanidi

Senat

Hauptmitglieder

Christoph Krainer

Stephanie Wolfgruber

Philipp Ramböck

Fabian Plank

Marie Stenitzer

Annika Marie Schlögel

Ersatzmitglied:

Julian Hörndl

Lena Fröschl

Anna Schaffert

Bernhard Dichtl

Maja Münch

Sarah Podratzky

Simon Wasenegger

Lou Kinder

Josepha Krug neu

Civis Students Council

Hauptmitglieder:

Maja Münch neu

Penelope Hinze Garcia neu

Vanessa Ahnert neu

Ileana Misel Ramirez Garcia neu

Sammel CuKo für Major Minor Fächer

Hauptmitglieder:

Fabian Plank neu

Stephanie Wolfgruber neu

Philipp Ramböck neu

Fakultätsrat der Gesellschaftswissenschaftlichen Fakultät

Hauptmitglied:

Manuel Gruber neu

Jonathan Struger neu

Natasha Faller neu

Isabella Unterauer neu

Fakultätsrat der Natur- und Lebenswissenschaftlichen Fakultät

Hauptmitglied:

Teodora-Victoria Grelus neu

Maria Selena Fischer neu

Fakultätsrat der Fakultät für Digitale und Analytische Wissenschaften

Hauptmitglied:

Annika Marie Schlögel neu

Simon Wasenegger neu

Niklas Draxl neu

Moritz Kubesch neu

Fakultätsrat der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät

Hauptmitglied:

Magdalena Bergthaler neu

Fabian Plank neu

Robert Fiedler neu

Marica Sucic neu

Stephanie Wolfgruber neu

Fakultätsrat der Kulturwissenschaftlichen Fakultät

Hauptmitglied:

Bernhard Dichtl neu
Malia Hérmes neu
Andreas Bäuchler neu

Fakultätsrat der Katholischen Theologischen Fakultät
Hauptmitglied:
Anna Schaffert neu

Anhang 7

Antragstellenden: Vorsitz der ÖH Uni Salzburg

Antrag: Änderung des Dienstvertrags

Der Dienstvertrag von Johannes Thanhofer wird gemäß den aktuellen arbeitsrechtlichen Bestimmungen sowie den internen Richtlinien der ÖH Universität Salzburg um eine Regelung zur gleitenden Arbeitszeit ergänzt.

Diese Ergänzung ermöglicht es dem Mitarbeiter, seine Arbeitszeit im Rahmen eines Gleitzeitmodells flexibel zu gestalten.

Die Universitätsvertretung der ÖH Universität Salzburg beschließt daher:

Die Ergänzung des Dienstvertrags von Johannes Thanhofer im Sinne der oben beschriebenen Regelung zur gleitenden Arbeitszeit



Stärkung der Partizipation internationaler Studierender in der ÖH Uni Salzburg

Eingebracht vom VSStÖ und KSV-KPÖ

Internationale Studierende stellen einen wesentlichen Teil der Studierendenschaft dar. Dennoch sind sie in ÖH-Gremien, Entscheidungsprozessen und der alltäglichen Kommunikation unterrepräsentiert. Sprachliche Hürden, mangelnde Transparenz über Strukturen sowie fehlende gezielte Ansprechstellen erschweren eine aktive Beteiligung. Eine internationalere Ausrichtung der ÖH-Strukturen fördert demokratische Mitbestimmung, Chancengleichheit und eine stärkere Vernetzung innerhalb der Universität.

Ziel dieses Antrags ist es, die gleichberechtigte Teilhabe internationaler Studierender an der ÖH zu stärken, Barrieren in der Mitbestimmung abzubauen und die ÖH als Interessenvertretung aller Studierenden sichtbarer und wirksamer zu machen.

Deshalb möge die Universitätsvertretung der ÖH Uni Salzburg beschließen:

- alle relevanten Formulare, Leitfäden und Informationsmaterialien – insbesondere in den Bereichen Stipendien, Beihilfen und Sozialfonds – schrittweise vollständig in englischer Sprache bereitzustellen und regelmäßig zu aktualisieren;
- bei der Planung und Durchführung von Veranstaltungen, Wahlen sowie Informationsangeboten verstärkt auf sprachliche Barrierefreiheit und eine transparente, mehrsprachige Kommunikation zu achten;
- Beschlossene Anträge der Universitätsvertretung sowohl in deutscher als auch in englischer Sprache auf der Website der ÖH Salzburg öffentlich zugänglich zu machen



Strengthening the Participation of International Students in the ÖH Uni Salzburg

Proposed by the VSStÖ and KSV-KPÖ

International students constitute a significant part of the student body. Nevertheless, they are underrepresented in ÖH committees, decision-making processes, and everyday communication. Language barriers, a lack of transparency regarding structures, and the absence of dedicated points of contact hinder active participation. A stronger international orientation of ÖH structures promotes democratic participation, equal opportunities, and stronger networking within the university.

The aim of this motion is to strengthen the equal participation of international students in the ÖH, to reduce barriers to participation in decision-making processes, and to make the ÖH more visible and effective as a representative body for all students.

Therefore, the University Representation of the ÖH Salzburg resolves:

- to gradually make all relevant forms, guidelines, and informational materials—particularly in the areas of scholarships, financial aid, and social funds—fully available in English and to regularly update them;
- to place greater emphasis on linguistic accessibility and transparent, multilingual communication in the planning and implementation of events, elections, and informational offerings;
- to make motions of the University Representation publicly accessible on the ÖH Salzburg website in both German and English.

Anhang 9

Initiativantrag der FV NLW, bezugnehmend auf den Gegenantrag betreffend des Hauptantrags „Menstruationsprodukte an allen Standorten“ (von VSStÖ und KSV-KPÖ)

Am Standort Freisaal der Natur- und Lebenswissenschaftlichen Fakultät sind seit Beginn des Jahres Menstromaten in den Toiletten installiert. Dabei handelt es sich um Menstruationsproduktspender, die dauerhaft zur Verfügung stehen und keine zeitlich begrenzte Testphase darstellen.

Die Umsetzung erfolgte durch den Einsatz und die konstruktive Zusammenarbeit **der** StV Psychologie, ehemaliger Mitglieder dieser, der FV NLW, des Referats für feministische Politik, der ÖH sowie dem Dekanat der NLW. In den Menstromaten befinden sich Binden und Tampons, die kostenlos zur Verfügung gestellt werden.

Bezugnehmend auf den Antrag der damaligen Exekutive der 7. ordentlichen UV-Sitzung am 17.12.2020 und der damit verbundenen Umsetzung in den StVen, wie beispielsweise der StV CPM bis heute, soll dieses Projekt jetzt durch die neue Initiative mit festen Menstromaten an allen Standorten weiter vorangetrieben werden.

Um das Angebot kostenloser Menstruationsprodukte langfristig abzusichern und auf weitere Standorte der Universität Salzburg auszuweiten, ist ein koordiniertes Vorgehen der ÖH Uni Salzburg in Zusammenarbeit mit der Universität Salzburg erforderlich. Die ÖH Uni Salzburg soll sich dabei insbesondere für eine verlässliche und nachhaltige Finanzierung der Menstromaten einsetzen. Dieses Anliegen wird ausdrücklich unterstützt.

Die Universitätsvertretung der ÖH Uni Salzburg möge daher beschließen:

- Die Universitätsvertretung hält fest, dass die Menstromaten am Standort Freisaal der NLW auf dem Engagement einzelner Studierender sowie der Zusammenarbeit mehrerer universitärer Akteur*innen beruhen.
- Die ÖH Uni Salzburg setzt sich im Austausch mit der Universität Salzburg dafür ein, dass die laufende Versorgung mit Menstruationsprodukten langfristig gesichert wird und eine faire und transparente Aufteilung der damit verbundenen Kosten zwischen den beteiligten Stellen erfolgt.
- Die ÖH Uni Salzburg wirkt darauf hin, dass weitere Menstromaten an anderen Standorten der Universität Salzburg eingerichtet werden, und stellt sicher, dass die Studierenden in geeigneter Form über bestehende und neu geschaffene Angebote informiert werden.
- Bei der Planung, Umsetzung und Kommunikation zukünftiger Maßnahmen ist eine enge Abstimmung mit dem bestehenden Projekt, den STVen, FVen, Referaten sowie der Universität Salzburg sicherzustellen.



Antrag zur Solidarität mit der iranischen Zivilgesellschaft und Studierenden

Eingebracht vom VSStÖ und KSV-KPÖ

Die gegenwärtige Situation im Iran ist von einer massiven autoritären Zuspitzung gekennzeichnet. Systematische Repression, staatliche Gewalt und ein allgegenwärtiges Klima der Angst prägen den Alltag der iranischen Zivilbevölkerung. Proteste gegen das Regime werden mit äußerster Härte beantwortet, während Kommunikations- und Informationswege gezielt eingeschränkt oder vollständig unterbrochen werden. Politische Verfolgung ist kein Ausnahmezustand, sondern struktureller Bestandteil des Systems.

Als Hochschulvertretung, die sich den Prinzipien von Demokratie, Meinungs- und Wissenschaftsfreiheit sowie internationaler Solidarität verpflichtet sieht, ist es Auftrag der ÖH Uni Salzburg, diese Entwicklungen sichtbar zu machen und einen aktiven Beitrag zur politischen Bildung und zum öffentlichen Diskurs zu leisten.

Deshalb möge die Universitätsvertretung der ÖH Uni Salzburg beschließen:

- Die ÖH Uni Salzburg setzt sich dafür ein, dass iranische Studierende von der Verpflichtung zur Zahlung von Studiengebühren befreit werden, sofern diese aufgrund der politischen Situation im Iran in finanzielle oder aufenthaltsrechtliche Schwierigkeiten geraten sind.
- Das Vorsitzteam wird beauftragt in Zusammenarbeit mit dem Referat für Gesellschaftspolitik und Menschenrechte eine öffentlich zugängliche Veranstaltung zur aktuellen politischen Lage im Iran zu planen und durchzuführen. Ziel der Veranstaltung ist es, Hintergründe einzuordnen, die Auswirkungen auf Studierende sichtbar zu machen und Raum für Information, Austausch und Diskussion zu schaffen. Dabei sollen insbesondere Perspektiven von Betroffenen aus der iranischen Diaspora berücksichtigt werden.
- Die ÖH Uni Salzburg verbreitet gezielt Informationen zu Unterstützungs- und Beratungsangeboten im Bereich mentaler Gesundheit, insbesondere für Studierende aus Krisen- und Kriegsgebieten, etwa durch niederschwellige Informationsformate wie Social-Media-Beiträge.



Motion in Solidarity with Iranian Civil Society and Students

Submitted by the VSStÖ and KSV-KPÖ

The current situation in Iran is marked by a severe authoritarian escalation. Systematic repression, state violence, and an omnipresent climate of fear shape the everyday lives of the Iranian civilian population. Protests against the regime are met with extreme brutality, while channels of communication and access to information are deliberately restricted or completely shut down. Political persecution is not an exceptional circumstance but a structural component of the system.

As a student representative body committed to the principles of democracy, freedom of expression and academic freedom, as well as international solidarity, the ÖH University of Salzburg has a responsibility to make these developments visible and to actively contribute to political education and public discourse.

Therefore, the University Representation of the ÖH Uni Salzburg is requested to resolve:

- that the ÖH University of Salzburg advocates for Iranian students to be exempted from the obligation to pay tuition fees if they face financial or residence-related difficulties as a result of the political situation in Iran;
- that the Chair's team, in cooperation with the Department for Social Policy and Human Rights, is mandated to plan and carry out a publicly accessible event on the current political situation in Iran.
The aim of this event is to provide context, highlight the impact on students, and create space for information, exchange, and discussion, with particular attention given to perspectives of those affected from
- The ÖH University of Salzburg actively disseminates targeted information on support and counseling services in the field of mental health, particularly for students from crisis and war-affected regions, for example through low-threshold information formats such as social media posts



Antrag

VSSTÖ Salzburg und des KSV Salzburg

an die Hochschulvertretung der Universität Salzburg
2. ordentliche Sitzung WS 25/26

Die ÖH hat sich weiterhin gegen das Life-Science-Projekt an der NLW zu stellen, wenn die geplanten Änderungen Studierende benachteiligen

Die geplanten Umbauarbeiten im Rahmen des Life-Science-Projekts an der Naturwissenschaftlichen Fakultät (NLW) der Universität Salzburg, insbesondere die Umwidmung von Bibliotheks- und Lernflächen, werden erst zukünftig umgesetzt und bergen nach aktuellen Plänen erhebliche Nachteile für Studierende. Dazu zählen die Reduktion des Bibliotheksbestands von 131.000 auf etwa die Hälfte, der Verlust von rund 250 qualitativ hochwertigen Lernplätzen sowie die Verlegung der Studienvertretungsbüros, was die Erreichbarkeit und Sichtbarkeit studentischer Anlaufstellen mindert. Diese Maßnahmen widersprechen den Zielen des Masterplans, die wissenschaftliche Infrastruktur zu stärken, und führen zu Einschränkungen im Studium und in der Forschung.

Da die Bauarbeiten erst in der Zukunft anstehen, ist eine verbindliche Positionierung der ÖH-Exekutive essentiell, um sich auch in Zukunft erfolgreich für die Interessen der Studierenden einzusetzen. Ohne klare Haltung riskiert die ÖH, dass Belastungen für Studierende toleriert werden, wie der Verlust ruhiger Lernzonen oder unzureichender Ersatzflächen.

Die Universitätsvertretung der Universität Salzburg möge daher beschließen:

- Die ÖH-Universität Salzburg verpflichtet sich, sich in Zukunft konsequent gegen das Life-Science-Projekt an der NLW oder damit verbundene Änderungen (z. B. Reduktion von Lernflächen, Bibliotheksbeständen oder studentischer Infrastruktur) zu stellen, soweit diese zu Lasten der Studierenden gehen.
- Zukünftige ÖH-Exekutiven werden auf diesen Kurs hingewiesen und verpflichtet, bei Planungen und Entscheidungen die Interessen der Studierenden priorisiert zu vertreten, inklusive Forderung nach 1:1,5-Kompensation von Lernplätzen und voller Transparenz.

Proposal

VSSTÖ Salzburg und des KSV Salzburg
to the Student Union Assembly of the University of Salzburg
2nd ordinary session WS 25/26

The ÖH shall continue to oppose the Life Sciences project at NAWI if the planned changes disadvantage students

The planned renovation works within the framework of the Life Sciences project at the Faculty of Natural Sciences (NLW) of the University of Salzburg, in particular the repurposing of library and study spaces, will only be implemented in the future and, according to current plans, entail significant disadvantages for students. These include the reduction of the library holdings from 131,000 to approximately half, the loss of around 250 high-quality study places, and the relocation of the student representatives' offices, which reduces the accessibility and visibility of student contact points. These measures contradict the objectives of the Master Plan to strengthen scientific infrastructure and lead to restrictions in study and research.

Since the construction works are still pending, a binding position by the ÖH Executive is essential in order to continue to successfully advocate for the interests of students in the future. Without a clear stance, the ÖH risks tolerating burdens on students, such as the loss of quiet study zones or insufficient replacement spaces.

The Student Union Assembly of the University of Salzburg is therefore requested to resolve:

- The ÖH University of Salzburg commits itself to consistently oppose the Life Sciences project at NLW or related changes (e.g. reduction of study spaces, library holdings or student infrastructure), insofar as these are to the detriment of students.
- Future ÖH Executives will be informed of and bound by this course of action and are obliged to prioritize students' interests in planning and decision-making, including the demand for 1:1.5 compensation of study places and full transparency.

Anhang 11b

Gegenantrag der Fakultätsvertretungen FV NLW, FV DAS und FV SoE betreffend des Hauptantrages des VSSTÖ und KSV bezüglich „NAWI LSC“

Der vorliegende Hauptantrag zum Life Science Projekt am Standort NLW beschränkt sich zu einem wesentlichen Teil auf die Bestätigung des bereits hsg-rechtlich festgelegten Aufgabenbereiches der ÖH als Interessensvertretung der Studierenden. Aktuelle Entwicklungen rund um das Projekt sowie laufende Diskussionen und Gespräche hinsichtlich eines möglichen Umbaus finden darin ebenso wenig Berücksichtigung wie eine tiefergehende inhaltliche Konkretisierung der Position der ÖH Uni Salzburg.

Dieser gemeinsame Gegenantrag der drei am NLW-Standort vertretenen Fakultätsvertretungen verfolgt daher das Ziel, klare inhaltliche Standpunkte zu formulieren, mit denen eine Einbindung der studentischen Vertretung in den weiteren Entwicklungsprozess eingefordert werden soll. Auf diese Weise soll der gesetzliche Auftrag der ÖH als Interessenvertretung der Studierenden aktiv und wirksam wahrgenommen werden.

Die Universitätsvertretung der ÖH Uni Salzburg möge daher beschließen:

- Der Vorsitz der ÖH Uni Salzburg verpflichtet sich, in Abstimmung für das weitere Vorgehen der ÖH Uni Sbg in Kontakt mit den Vertreter*innen der FV NLW, FV DAS und FV SoE zu treten, welche u.a. durch einen offenen Brief, einem Vorsprechen vor dem Senat und einem Gesprächstermin beim Rektorat bereits seit dem Bekanntwerden der Pläne die Interessen der an diesem Standort betroffenen Studierenden vertreten. Vor jeglichem weiteren substanziellen Schritt und bei jeder anstehenden Entscheidung oder Rückfrage der Universität wird ferner Rücksprache mit diesen Vertreter*innen gehalten.
- Der Vorsitz der ÖH Uni Salzburg vertritt gegenüber dem Rektorat und der Universität Salzburg die Position, dass die an diesem Standort vertretenen STVen und FVen als beratende studentische Vertretung in diesem Entwicklungsprozess eingebunden werden.
- Der Vorsitz der ÖH Uni Salzburg bezieht gegenüber dem Rektorat und der Universität Salzburg außerdem die Position, dass es – entgegen der aktuell bekannten Pläne – weder zu einer Verkleinerung der Lernfläche, noch zu einer Verkleinerung der Fläche der Räumlichkeiten der ÖH kommt. Weiters soll in dieser Position bekräftigt werden, dass die aktuell vor Ort vertretenen STVen und FVen auch nach dem Umbau qualitativ zumindest gleichwertige Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt bekommen.
- Unabhängig von den konkreten Plänen wird seitens der ÖH Uni Salzburg bezüglich der Umbauphase der Standpunkt vertreten, dass die Beeinträchtigung der Lehre infolge der Bauarbeiten (zB. durch Lärm und Staub) möglichst gering gehalten wird und dass seitens der Universität passende Ausweichmöglichkeiten für nicht verfügbare Lernplätze sowie ÖH-Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt werden.

- Der Vorsitz der ÖH Uni Salzburg bezieht gegenüber dem Rektorat und der Universität Salzburg die verbindliche Position, dass sämtliche Informationen zum Life Science Projekt am Standort NLW sowie zu daraus resultierenden baulichen, organisatorischen und studienrelevanten Änderungen transparent offenzulegen sind und den betroffenen Studierenden regelmäßig, aktiv und in geeigneter Form kommuniziert werden. Dies umfasst insbesondere Zeitpläne, Entscheidungsstände, geplante Maßnahmen sowie absehbare Auswirkungen auf Lehre, Lernräume und studentische Infrastruktur.

Über den aktuellen Stand dieser Bemühungen ist in Hinblick auf ein transparentes Vorgehen ferner in jeder ordentlichen Universitätsvertretung zu berichten und ein schriftlicher Bericht aller bis zu diesem Zeitpunkt stattgefundenen Gespräche und Klärungen ist bis zur letzten Sitzung im Sommersemester 2026 den Mitgliedern der Universitätsvertretung vorzulegen.



Antrag

des KSV Salzburg und VSSTÖ Salzburg

an die Hochschulvertretung der Universität Salzburg
2. ordentliche Sitzung WS 25/26

Leistbares Wohnen sichern - Kautionsfonds für Studierende an der Universität Salzburg einführen

Die Wohnkosten stellen für Studierende einen immer größeren finanziellen Belastungsfaktor dar. Besonders hohe Kautionsforderungen beim Einzug in eine Wohnung oder ein Studierendenwohnheim stellen für viele Studierende eine massive Hürde dar und führen nicht selten zu Verschuldung oder dazu, dass Wohnraum gar nicht erst angenommen werden kann.

Erhebungen von ÖH und Arbeiterkammer zeigen, dass Wohnen einer der größten Kostenpunkte im Studienalltag ist. Gerade Einmalkosten wie Kautionen oder Genossenschaftsbeiträge werden als besonders belastend wahrgenommen und treffen Studierende häufig in finanziell besonders prekären Situationen, etwa zu Studienbeginn oder bei Wohnungswechseln.

Auch in Studierendenwohnheimen in Salzburg kommt es regelmäßig zu Problemen im Zusammenhang mit Kautionen, etwa bei verzögerten Rückzahlungen oder ungerechtfertigten Einbehalten. Studierende befinden sich hier in einem strukturell unterlegenen Abhängigkeitsverhältnis gegenüber den Betreiber. Diese Problematik verschärft sich zusätzlich durch die extrem hohen Wohnkosten in der Stadt Salzburg, die insbesondere für Studierende eine massive finanzielle Belastung darstellen. Ein Kautionsfonds unter Einbindung der ÖH Universität Salzburg würde diese Unterlegenheit abfedern, indem Kautionen nicht mehr individuell, sondern mit institutioneller Rückendeckung abgewickelt werden können.

Kautionsfonds haben sich in Städten wie Graz und Salzburg bereits als wirksames Instrument erwiesen, um Studierenden den Zugang zu Wohnraum zu erleichtern, ohne sie langfristig zu verschulden. Ein entsprechender Fonds auf Ebene der Universität Salzburg würde einen wichtigen Beitrag zu sozialer Absicherung und leistbarem Wohnen leisten.

Die Universitätsvertretung der Universität Salzburg möge daher beschließen:

Die Hochschulvertretung der Universität Salzburg prüft die Einrichtung eines Kautionsfonds aus eigenen Mitteln. Dabei gelten folgende Grundsätze:

- Der Fonds übernimmt Kautionen für Studierende der Universität Salzburg bis zu einer festgelegten Maximalhöhe von **1.000 Euro**, die regelmäßig an die Inflation anzupassen ist.
- Die Auszahlung erfolgt als **rückzahlbarer Beitrag**:
Bei ordnungsgemäßem Auszug fließt die Kaution an den Fonds zurück; bei Einbehalten ist der entsprechende Betrag von den Fördernehmer:innen an den Fonds zurückzuzahlen.
- Der Fonds ist **niederschwellig, unbürokratisch** und **ergänzend zu bestehenden Sozialtöpfen** auszugestalten.
- Bei der Umsetzung sind **bewährte Modelle**, insbesondere aus Graz und Salzburg, heranzuziehen.
- Die **ÖH Universität Salzburg** versucht, auch mit andere Hochschulen zusammenzuarbeiten, um einen möglichst flächendeckenden Kautionsfond für Studierende im Land Salzburg zu ermöglichen

Proposal

by KSV Salzburg and VSSTÖ Salzburg
to the Student Union Assembly of the University of Salzburg
2nd ordinary session WS 25/26

Ensure affordable housing - introduce a deposit fund for students at the University of Salzburg

Housing costs are becoming an ever greater financial burden for students. Particularly high security deposit requirements when moving into an apartment or a student residence pose a major obstacle for many students and not infrequently lead to debt or to housing not being taken up at all.

Surveys conducted by the ÖH and the Chamber of Labour show that housing is one of the largest cost factors in everyday student life. One-off costs such as security deposits or cooperative fees are perceived as particularly burdensome and often affect students in especially financially precarious situations, for example at the beginning of their studies or when changing accommodation.

Student residences in Salzburg also regularly experience problems in connection with deposits, such as delayed repayments or unjustified withholdings. Students find themselves in a structurally disadvantaged position of dependency vis-à-vis the operators. This problem is further exacerbated by the extremely high housing costs in the city of Salzburg, which represent a massive financial burden especially for students. A deposit fund involving the ÖH University of Salzburg would mitigate this disadvantage by ensuring that deposits are no longer handled individually, but with institutional backing.

Deposit funds have already proven to be an effective instrument in cities such as Graz and Salzburg to facilitate students' access to housing without placing them in long-term debt. A corresponding fund at the level of the University of Salzburg would make an important contribution to social security and affordable housing.

The Student Union Assembly of the University of Salzburg is therefore requested to resolve:

The Student Union Assembly of the University of Salzburg examines the establishment of a deposit fund from its own resources. The following principles apply:

- The fund covers security deposits for students of the University of Salzburg up to a fixed maximum amount of 1,000 euros, which is to be regularly adjusted for inflation.
- Disbursement is made as a repayable contribution:
Upon proper move-out, the deposit is returned to the fund; in the event of withholdings, the corresponding amount must be repaid to the fund by the beneficiaries.
- The fund is to be designed as low-threshold, unbureaucratic, and complementary to existing social funds.

- In implementation, proven models, in particular from Graz and Salzburg, are to be drawn upon.
- The ÖH University of Salzburg seeks to cooperate with other higher education institutions as well, in order to enable as comprehensive a deposit fund as possible for students in the state of Salzburg



Einrichtung einer Arbeitsgruppe gem. § 28 Satzung ÖH Uni Salzburg

*Eingebracht von Grünen & Alternativen Student_innen Salzburg,
Aktionsgemeinschaft Salzburg, Liste unabhängiger & kritischer Studierender*

Mit dem Beginn der neuen Funktionsperiode haben sich die Mandatar_innen der UV, aber auch die Abläufe in der ÖH verändert. Diese Änderung bringt neue Perspektiven mit sich, deren Input und Anpassung unsere Satzung guttun werden.

Ebenso fällt bei regelmäßiger Arbeit mit unserer Satzung auf: Einige Nummerierung sind falsch, ganze Absätze fehlen, manche Formulierungen und Bezüge sind unklar oder existieren nicht.

Daher möge die Universitätsvertretung der ÖH Uni Salzburg beschließen:

- Die Einrichtung einer Arbeitsgruppe gem. § 28 unsere Satzung zur Überarbeitung ebendieser, bestehend aus der Vorsitzenden oder eine_r ihrer Stellvertreter_innen und mit je einem Mitglied des VSStÖs, der GRAS und der AG, des KSVs und der LUKS. Nominierungen sind der Vorsitzenden durch den_die zustellungsbevollmächtigte_n Vertreter_in bekanntzugeben.
- Zusätzlich sollen auch die Vorsitzenden der Fakultätsvertretung beratend eingeladen werden.
- Die organisatorische Leitung der Arbeitsgruppe obliegt einer von der Vorsitzenden benannten Person aus der Mitgliedergruppe.
- Die Arbeitsgruppe soll bis zum 6. März 2026 eingerichtet sein.
- Die Arbeitsgruppe diskutiert und bereitet Änderungen der Satzung vor, welche der Universitätsvertretung in der 2. ordentlichen Sitzung des Sommersemesters 2026 zur Abstimmung vorgelegt werden können.

GRAS

Kampagne zum feministischen Kampftag

Eingebracht von Grünen & Alternativen Student_innen Salzburg

Am 8. März ist der sogenannte „internationale Weltfrauentag“. Während dieser Tag oft Profilierung von Unternehmen verwendet wird, sind FLINTA*-Personen weiterhin Diskriminierung ausgesetzt. Das fängt wirtschaftlich bei dem „Gender-Pay-Gap“ und der sog. „Pink-Tax“ an, geht über unbezahlte Carearbeit zu lebensbedrohlichen Situationen wie häuslicher Gewalt und Femizide. 3 von 4 Frauen in Österreich haben in ihrem Leben sexuelle Belästigung erlebt, 1/3 der Frauen hat im Erwachsenenalter (schwere) sexuelle Gewalt erlebt¹. Die Dunkelziffer ist hoch, die Verurteilungen niedrig. Aus einer EU-weiten Studie von 2016 ergibt sich weiter: 42% der befragten Männer aus Österreich meinen, dass es Situationen gibt, in denen „Geschlechtsverkehr ohne Einwilligung“ gerechtfertigt ist².

Die Diskrepanz zwischen den Öffentlichkeitsauftritten von Unternehmen und dieser Realität ist gerade deswegen besonders schockierend und gehört kritisiert. Der feministische Kampftag ist ein wichtiger Anlass, um öffentlichkeitswirksam auf diese Realität hinzuweisen, Studierende auf das Thema zu sensibilisieren und sich öffentlich für die Rechte von FLINTA*-Personen zu positionieren – für einen kämpferischen internationalen Frauentag!

Daher möge die Universitätsvertretung der ÖH Uni Salzburg beschließen:

- Das Referat für feministische Angelegenheiten möge gemeinsam mit dem Referat für Öffentlichkeits- und Pressearbeit und anderen relevanten Referaten eine Kampagne zum feministischen Kampftag am 8. März ausarbeiten und durchführen.
- Diese soll mindesten drei Postings auf Social Media, einen Beitrag im Newsletter und eine Veranstaltung enthalten. Sie soll über das Ausmaß und unterschiedlichen Erscheinungsformen von geschlechterspezifischer Gewalt und Diskriminierung von FLINTA*-Personen aufklären und Hilfsangebote vorstellen.

¹Die Zahlen stammen, aus der Studie "Gewalt in der Familie und im nahen sozialen Umfeld" (2011) des Österreichischen Institut für Familienforschung

² Special Eurobarometer 449: Gender-based violence (v1.00). (2016). [Data set]. European Commission, Directorate-General for Communication. http://data.europa.eu/88u/dataset/S2115_85_3_449_ENG

GRAS

Campaign for International Women's Day

Submitted by Grünen & Alternativen Student_innen Salzburg

March 8th is the so-called "International Women's Day." While this day is often used for corporate self-promotion, FLINTA* people continue to face discrimination. This starts with the gender pay gap and the so-called "pink tax," extends to unpaid care work, and includes life-threatening situations such as domestic violence and femicide. Three out of four women in Austria have experienced sexual harassment in their lifetime, and one-third of women have experienced (serious) sexual violence as adults³. The number of unreported cases is high, and convictions are low. Furthermore, an EU-wide study from 2016 revealed that 42% of men surveyed in Austria believe that there are situations in which "sexual intercourse without consent" is justified⁴. The discrepancy between companies' public statements and this reality is therefore particularly shocking and must be criticized. International Women's Day is an important occasion to raise public awareness of this reality, to sensitize students to the issue, and to publicly advocate for the rights of FLINTA* people – for a militant International Women's Day!

Therefore, the University Representation of the ÖH Uni Salzburg may decide:

- The Department for Feminist Affairs, together with the Department for Public Relations and other relevant departments should develop and implement a campaign for International Women's Day on March 8th.
- This campaign should include at least three social media posts, an article in the newsletter, and an event. It should raise awareness about the extent and various forms of gender-based violence and discrimination against FLINTA* and present available support services.

³ Study „Gewalt in der Familie und im nahen sozialen Umfeld“ (2011) by the Österreichischem Institut für Familienforschung

⁴ Special Eurobarometer 449: Gender-based violence (v1.00). (2016). [Data set]. European Commission, Directorate-General for Communication. http://data.europa.eu/88u/dataset/S2115_85_3_449_ENG

GRAS

Durchführen der OC4CC (Open your Course for Climate Crisis) an der Universität Salzburg

Eingebracht von Grünen & Alternativen Student_innen Salzburg

Auch wenn aktuell viele internationale Krisen wie Iran, Gaza, Syrien oder Ukraine die Schlagzeilen dominieren ^[1-3], bleibt die Klimakrise weiterhin eine der größten Krisen, mit denen wir uns aktuell befassen müssen ^[4-6]. Um diesem wichtigen Thema an den Universitäten weiterhin die nötige Aufmerksamkeit zu geben, veranstaltet die BundesÖH in Kooperation mit Fridays for Future halbjährlich die „Open your Course for Climate Crisis“ (OC4CC) Aktionswoche. Im kommenden Sommersemester findet diese vom 13.4. bis 17.4. statt.

Das Ziel der OC4CC ist es, die Problematik des Klimawandels einer breiteren Masse zu vermitteln. Den Studierenden und Lehrenden soll verdeutlicht werden, dass die Klimakrise ein interdisziplinäres Problem und für jede Fachrichtung relevant ist.

In der OC4CC sollen Lehrveranstaltungen – egal ob Wirtschaftswissenschaften, Philosophie, Physik, Geschichte – inhaltlich mit der Klimakrise verknüpfen werden. So kann die Klimakrise von möglichst vielen unterschiedlichen Blickwinkeln beleuchtet werden und Studierende können eine umfassende Kenntnis über ihre Auswirkungen und Lösungsmöglichkeiten entwickeln.

Daher möge die Universitätsvertretung der ÖH Uni Salzburg beschließen:

- Das Referat für Umwelt und Ökologie arbeitet gemeinsam mit dem Referat für Öffentlichkeitsarbeit eine Kampagne aus, um die Studierenden auf die OC4CC, sowie allgemein die Dringlichkeit der Klimakrise hinzuweisen.
 - Diese soll mindestens drei Postings auf Social Media, sowie einen Beitrag im ÖH-Newsletter enthalten.
- Sofern das Angebot von Seiten der Bundes ÖH wieder besteht, werden zudem Plakate zur OC4CC bestellt und vor Start der OC4CC (13.4) an allen Unistandorten angebracht.
- Zudem soll im Vorfeld der OC4CC eine E-Mail an alle Fachbereichsleitungen geschrieben werden, um sie auf die OC4CC hinzuweisen.
 - Diese Mail soll eine Vorstellung der OC4CC-Aktionswochen sowie Folien enthalten, anhand deren die Lehrende die Klimakrise mit den Studierenden behandeln können. (Bereits fertig ausgearbeitete Folien zu diesem Thema gibt es unter anderem von den Scientists for Future [S4F Präsentationsammlung](#))
 - Ebenso die Bitte, diese Unterlagen und Informationen an alle Lehrenden in ihrem Fachbereich weiterzuleiten.

GRAS

Implementation of OC4CC (Open your Course for Climate Crisis) at the University of Salzburg

Submitted by Grünen & Alternativen Student_innen Salzburg

Even though many international crises, such as Iran, Gaza, Syria, and Ukraine, are currently dominating the headlines ^[1-3], the climate crisis remains one of the biggest crises we currently have to deal with ^[4-6]. In order to continue to give this important topic the attention it deserves at universities, the Federal Student Union (BundesÖH), in cooperation with Fridays for Future, organizes the "Open your Course for Climate Crisis" (OC4CC) action week every six months. In the coming summer semester, this will take place from April 13 to April 17.

The aim of OC4CC is to communicate the issue of climate change to a wider audience. The aim is to make it clear to students and teachers that the climate crisis is an interdisciplinary problem and is relevant to every field of study.

In OC4CC, courses - whether in economics, philosophy, physics, or history - are to be linked to the climate crisis in terms of content. In this way, the climate crisis can be examined from as many different perspectives as possible, and students can develop a comprehensive understanding of its effects and possible solutions.

Therefore, the University Representation of the ÖH Uni Salzburg may decide:

- The Department for Environment and Ecology shall work together with the Department for Public Relations to develop a campaign to inform students about OC4CC and, more generally, about the urgency of the climate crisis.
 - This shall include at least three posts on social media and an article in the ÖH newsletter.
- If the offer from the Bundes ÖH is still available, posters for OC4CC will also be ordered and displayed at all university locations before the start of OC4CC (April 13).
- In addition, an email should be sent to all department heads in advance of OC4CC to inform them about OC4CC.
 - This email should contain an introduction to the OC4CC action weeks, as well as slides that lecturers can use to discuss the climate crisis with their students. (Ready-made slides on this topic are available from the [Scientists for Future S4F](#) presentation collection, among others).
 - Please also forward these documents and information to all lecturers in your department.

GRAS

Überarbeitung der Webseite der ÖH Uni Salzburg

Eingebracht von Grünen & Alternativen Student_innen Salzburg

Die Hochschulvertretung der Universität Salzburg vertritt eine diverse Studierendenschaft mit unterschiedlichen sprachlichen Hintergründen. Auch die ÖH-Aktivist_innen wurden in den letzten Jahren immer internationaler und diverser. Eine verständliche, klare und mehrsprachige Kommunikation ist daher essenziell, um Studierende zu informieren, Mitgestaltung zu ermöglichen und Barrieren abzubauen.

Durch eine Überarbeitung und Übersetzung der bestehenden Texte wird die Qualität der Öffentlichkeitsarbeit gesteigert und der Zugang zu den Informationen für alle Studierenden verbessert.

Daher möge die Universitätsvertretung der ÖH Uni Salzburg beschließen:

- Das die Webseite der ÖH Uni Salzburg (<https://www.oeh-salzburg.at>) durch das Referat für Öffentlichkeitsarbeit und die Vorsitzende bzw. ihre Stellvertreter_innen überarbeitet wird. Dazu gehört:
 - Die Prüfung und Anpassung der Webseite, sodass diese barrierearm zugänglich ist:
 - Barrierefreiheit (klare Sprache, einfache Sätze, Screenreader)
 - Gendergerechte Sprache & einheitliches Gendern nach Satzung
 - Die Übersetzung & Bereitstellung der Webseiteninhalte auf Englisch.
- Diese Überarbeitung der Webseite soll bis zu Ende des Wintersemesters 2026/27 fertiggestellt werden.

GRAS

Website Revision of the Student Union (ÖH) University Salzburg

Submitted by Grünen & Alternativen Student_innen Salzburg

The student union at the University of Salzburg represents a diverse student body with varying linguistic backgrounds. The student union activists themselves have also become increasingly international and diverse in recent years. Therefore, clear, concise, and multilingual communication is essential to inform students, enable their participation, and break down barriers.

By revising and translating the existing texts, the quality of public relations will be improved, and access to information will be enhanced for all students.

Therefore, the student union of the Salzburg University of Salzburg may decide:

- That the Salzburg University of Salzburg Student Union website (<https://www.oeh-salzburg.at>) be revised by the Public Relations Department and the Chairperson and/or their deputies. This includes:
 - Reviewing and adapting the website to ensure accessibility:
 - Accessibility (clear language, simple sentences, screen readers)
 - Gender-inclusive language and consistent gendering according to the statutes
 - Translating and providing the website content in English.
- This website revision should be completed by the end of the 2026/27 winter semester.

GRAS

Vorführung der ÖH-Dokumentation „Akademische Abgründe-Rechtsextremismus im Hörsaal“

Eingebracht von Grünen & Alternativen Student_innen Salzburg

Hierarchische Strukturen zwischen Studierenden, Lehrenden und Betreuungspersonen schaffen Abhängigkeiten, die Grenzüberschreitungen begünstigen und Betroffene oft zum Schweigen bringen. Die von der Österreichischen Hochschüler*innenschaft produzierte Dokumentation „Akademische Abgründe“ beleuchtet diese Problemlagen anhand konkreter Erfahrungsberichte und ordnet sie in einen strukturellen und institutionellen Kontext ein. Ziel des Dokumentarfilms ist es, die faschistische Geschichte an Österreichs Hochschulen kritisch aufzuarbeiten. Ein historischer Bogen spannt sich vom Austrofaschismus und dem NS-Regime über die Affären rund um den Professor Taras Borodajkewycz sowie die rechtsextreme Aktion Neue Rechte (ANR) bis hin zur gegenwärtigen Situation. In der Dokumentation kommen sowohl Zeitzeug_innen als auch Expert_innen zu Wort.

Für Studierende ist es essenziell, über diese Themen informiert zu sein, Machtstrukturen zu erkennen und ihre Rechte sowie bestehende Unterstützungs- und Beratungsangebote zu kennen. Eine öffentliche Vorführung der Dokumentation an der Universität Salzburg kann einen wichtigen Beitrag zur Sensibilisierung leisten, den Austausch fördern und zur Präventionsarbeit beitragen.

Darüber hinaus bietet der Film eine geeignete Grundlage für eine weiterführende Diskussion über institutionelle Verantwortung, Schutzmechanismen und die Rolle der ÖH als Interessenvertretung der Studierenden.

Daher möge die Universitätsvertretung der ÖH Uni Salzburg beschließen:

- Dass die ÖH Uni Salzburg im Sommersemester 2026 eine öffentliche und kostenfreie Vorführung der ÖH-Dokumentation „Akademische Abgründe“ organisiert.
- Dass die Organisation und Durchführung durch das Referat für Gesellschaftspolitik und Menschenrechte in Zusammenarbeit mit dem Referat für Öffentlichkeits- und Pressearbeit erfolgt; weitere thematisch passende Referate sollen nach Möglichkeit eingebunden werden.
- Dass die Filmvorführung durch eine moderierte Diskussionsrunde ergänzt wird, in der insbesondere auf Präventionsmaßnahmen, sowie Handlungsmöglichkeiten für Studierende eingegangen wird.
- Dass im Rahmen der Veranstaltung auf bestehende universitäre und außeruniversitäre Anlaufstellen sowie auf den Code of Conduct der Universität Salzburg hingewiesen wird.
- Dass die Veranstaltung aktiv über die Kanäle der ÖH Uni Salzburg beworben wird, um eine möglichst breite Studierendenschaft zu erreichen.

GRAS

Screening of the ÖH documentary „Akademische Abgründe-Rechtsextremismus im Hörsaal“

Presented by Grünen & Alternativen Student_innen Salzburg

Hierarchical structures between students, teachers, and supervisors create dependencies that encourage boundary violations and often silence those affected. The documentary “Akademische Abgründe,” produced by the der Österreichischen Hochschüler*innenschaft, sheds light on these problems using concrete testimonials and places them in a structural and institutional context. The aim of the documentary is to critically examine the fascist history of Austria’s universities. It spans a historical arc from Austrofascism and the Nazi regime to the affairs surrounding Professor Taras Borodajkewycz and the right-wing extremist group Aktion Neue Rechte (ANR) to the current situation. The documentary features both contemporary witnesses and experts.

It is essential for students to be informed about these issues, to recognize power structures, and to know their rights and the support and counseling services available to them. A public screening of the documentary at the University of Salzburg can make an important contribution to raising awareness, promoting exchange, and contributing to prevention work.

Furthermore, the film provides a suitable basis for further discussion about institutional responsibility, protective mechanisms, and the role of the ÖH as a representative of student interests.

Therefore, the university representation of the ÖH Uni Salzburg may decide:

- The ÖH Uni Salzburg will organize a public and free screening of the ÖH documentary “Akademische Abgründe” in the summer semester of 2026.
- That the organization and implementation will be carried out by the Department of Social Policy and Human Rights in cooperation with the Department of Public Relations and Press Work; other thematically relevant departments should be involved where possible.
- The film screening will be supplemented by a moderated discussion round, which will focus in particular on preventive measures and possible courses of action for students.
- The existing university and non-university contact points, as well as the Code of Conduct of the University of Salzburg, are referred to during the event.
- The event is actively promoted through the channels of the ÖH Uni Salzburg in order to reach as broad a student body as possible.

GRAS

Infokampagne zum Code of Conduct der Uni Salzburg

Eingebracht von Grünen & Alternativen Student_innen Salzburg

Mit dem Mitteilungsblatt 28 vom 23.12.25 wurde der Code of Conduct der Uni Salzburg ([Link](#)) veröffentlicht. Dieser ist bestimmt in einigen Bereichen ausbaufähig, aber im Ganzen ist der unterstützenswert – danke an dieser Stelle an die Studierendenvertreter*innen, die an der Ausarbeitung beteiligt waren. Er stellt eine spannende Sammlung von Hilfsangeboten der Uni Salzburg da und bietet gleichzeitig auch die Möglichkeit von rechtlichen Konsequenzen bei Nichtbeachtung. Er wurde jedoch bisher nur an Bedienstete der Uni ausgesendet und nicht an Studierende – obwohl diese den größten Anteil der Universitätsangehörigen darstellt.

Besonders wichtig ist dabei, dass Studierende nicht nur über den Code of Conduct als Dokument informiert werden, sondern auch darüber, welche konkreten Rechte sie haben und an welche Stellen sie sich bei Grenzüberschreitungen, Diskriminierung oder Machtmissbrauch wenden können (z.B. der AKG oder die rechtlichen Mittel des neuen § 33 Satzung der Universität Salzburg). Der Code of Conduct kann nur dann wirksam sein, wenn seine Inhalte verständlich, bekannt und im Studienalltag tatsächlich zugänglich sind.

Daher möge die Universitätsvertretung der ÖH Uni Salzburg beschließen:

- Dass sich die ÖH Uni Salzburg gegenüber der Uni Salzburg für eine Informationskampagne der Studierenden über den Code of Conduct einsetzt.
- Dass das Referat für Öffentlichkeits- und Pressarbeit, gemeinsam mit der Universität Salzburg und thematisch passenden Referaten im Sommersemester 2026 Informationsmaterialien in Form von Flyern und Plakaten über den Code of Conduct und die damit verbundenen Hilfsangebote ausarbeitet und an alle StVen verteilt wird.
- Dass der Code of Conduct und dessen Inhalt und Konsequenzen (insbesondere § 33 Satzung der Universität Salzburg) ab sofort Teil der StV-Schulungen des Referats für Bildungspolitik ist.
- Dass die Informationskampagne zusätzlich in digitaler Form (insbesondere über Social Media und die Website der ÖH Uni Salzburg) umgesetzt wird, um eine möglichst breite Studierendenschaft zu erreichen.

GRAS

Information campaign on the University of Salzburg's Code of Conduct

Submitted by Grünen & Alternativen Student_innen Salzburg

The University of Salzburg's Code of Conduct ([Link](#)) was published in the Mitteilungsblatt 28 on December 23, 2025. While there is certainly room for improvement in some areas, the CoC is generally worthy of support – we would like to take this opportunity to thank the student representatives who were involved in its development. It presents an exciting collection of support services offered by the University of Salzburg and, at the same time, provides for legal consequences in case of non-compliance. However, it has so far only been sent to university staff and not to students – even though they make up the largest proportion of the university community.

It is particularly important that students are not only informed about the Code of Conduct as a document, but also about their specific rights and where they can report cases of boundary violations, discrimination, or abuse of power (e.g. the AKG and the legal consequences of § 33 Satzung der Uni Salzburg). The Code of Conduct can only be effective if its contents are understandable, well-known, and actually accessible in everyday student life.

Therefore, the University Representation of the ÖH Uni Salzburg may decide:

- That the ÖH University of Salzburg advocates to the University of Salzburg for a student information campaign about the Code of Conduct.
- That the Public Relations and Press Office, together with the University of Salzburg and relevant departments, develops informational materials in the form of flyers and posters about the Code of Conduct and the associated support services during the summer semester of 2026 and distributes them to all student representatives.
- That the Code of Conduct, its content, and its consequences (in particular § 33 Satzung der Uni Salzburg) are now part of the student representative training offered by the Department of Educational Policy.
- That the information campaign is also implemented digitally (especially via social media and the ÖH University of Salzburg website) to reach the broadest possible student body.

GRAS

Einsatz der ÖH Uni Salzburg für die Verwendung von Wahlvornamen in der universitätsinternen Kommunikation

Eingebracht von Grünen & Alternativen Student_innen Salzburg

Die Verwendung von Wahlvornamen stellt eine wichtige Maßnahme zur Förderung von Gleichstellung, Diversität und eines diskriminierungsfreien Studien- und Arbeitsumfelds dar. Insbesondere für trans*, inter* und nicht-binäre Personen sowie für weitere Personengruppen kann die Möglichkeit, im universitären Alltag mit dem selbstgewählten Vornamen angesprochen zu werden, eine erhebliche Entlastung darstellen.

Die Österreichische Universitätenkonferenz hat in einer Handreichung der Task Force Gleichstellung & Diversität und des Forums Digitalisierung konkrete Empfehlungen zur Umsetzung von Wahlvornamen an österreichischen Universitäten veröffentlicht. Darin wird festgehalten, dass die Verwendung von Wahlvornamen für universitätsinterne Kommunikationsvorgänge ohne Bezug zu behördlichen Verfahren rechtlich möglich und ausdrücklich empfohlen wird. Gleichzeitig werden prioritäre Bereiche benannt, in denen eine Umsetzung besonders geboten ist, etwa in E-Mail-Systemen, Lernplattformen, interner Kommunikation und Lehrverwaltung.

Obwohl diese Empfehlungen seit mehreren Jahren vorliegen, ist die Umsetzung an vielen Universitäten – auch an der Universität Salzburg – bislang nur unzureichend erfolgt. Als gesetzliche Interessenvertretung der Studierenden kommt der ÖH Uni Salzburg eine zentrale Rolle dabei zu, sich für die Umsetzung solcher gleichstellungspolitischen Maßnahmen einzusetzen und diese gegenüber der Universitätsleitung einzufordern.

Daher möge die Universitätsvertretung der ÖH Uni Salzburg beschließen:

- Dass sich die ÖH Uni Salzburg ausdrücklich für die Umsetzung der Verwendung von Wahlvornamen in der universitätsinternen Kommunikation an der Universität Salzburg ausspricht.
- Dass die ÖH Uni Salzburg beauftragt wird, auf Grundlage der Handreichung der Österreichischen Universitätenkonferenz Gespräche mit den zuständigen Stellen der Universität Salzburg aufzunehmen, mit dem Ziel, die rechtlich mögliche Verwendung von Wahlvornamen für Studierende in prioritären Bereichen zu ermöglichen.
- Dass man dabei insbesondere auf eine niederschwellige, transparente und datenschutzkonforme Ausgestaltung des Eintragungsprozesses für Wahlvornamen hinwirkt.
- Dass die Universitätsvertretung über den Stand der Gespräche und mögliche nächste Schritte informiert wird

GRAS

ÖH Uni Salzburg's commitment to the use of chosen first names in internal university communication

Submitted by Grünen & Alternativen Student_innen Salzburg

The use of chosen first names is an important measure for promoting equality, diversity, and a discrimination-free study and work environment. Especially for trans*, inter*, and non-binary individuals, as well as other groups, the option to be addressed by their chosen first name in everyday university life can be a huge relief.

The Austrian Universities Conference has published specific recommendations for implementing chosen first names at Austrian universities in a guide from the Task Force on Equality & Diversity and the Forum on Digitalization. It states that the use of chosen first names for internal university communication processes not related to official procedures is legally possible and expressly recommended. At the same time, priority areas are identified in which implementation is particularly necessary, such as in email systems, learning platforms, internal communication, and teaching administration.

Although these recommendations have been in place for several years, their implementation at many universities – including the University of Salzburg – has been insufficient to date. As the legal representative of student interests, the ÖH Uni Salzburg has a central role to play in advocating for the implementation of such equality policy measures and demanding them from the university management.

Therefore, the university representation of the ÖH Uni Salzburg may decide:

- That the ÖH Uni Salzburg expressly advocates the implementation of the use of first names in internal communication at the University of Salzburg.
- That the ÖH Uni Salzburg be commissioned to initiate discussions with the relevant departments at the University of Salzburg on the basis of the guidelines issued by the Austrian Universities Conference, with the aim of enabling the legally possible use of chosen first names for students in priority areas.
- That particular attention be paid to ensuring that the registration process for chosen first names is low-threshold, transparent, and compliant with data protection regulations.
- That the university representatives will be informed about the status of the discussions and possible next steps.

Anhang 20



Antrag auf Wiedereinführung der kostenlosen antialkoholischen Getränke auf ÖH-Festen und die Benutzung von Mehrwegbechern eingebracht von der Liste unabhängiger und kritischer Studierender (LUKS)

In der Vergangenheit wurden auf ÖH-Festen kostenlose alkoholfreie Getränke bereitgestellt. Ein Wiedereinführen eines solchen Angebotes würde dazu beitragen, dass weniger Alkohol konsumiert wird und somit eine inklusive und gesundheitsbewusste Teilnahme sowie ein verantwortungsbewusster Umgang mit Alkohol auf ÖH-Festen gefördert wird. In Zeiten der Teuerung sollte zudem das Budget der Studierenden entlastet werden.

Auch darf bei solchen Festen die Umwelt nicht vernachlässigt werden. Somit wäre die Verwendung von Mehrwegbechern im Sinne der Nachhaltigkeit, der Müllvermeidung und der Budgetkapazität eine sinnvolle Maßnahme.

Daher möge die Universitätsvertretung der ÖH Uni Salzburg beschließen, dass

- bei ÖH-Veranstaltungen (die durch das ÖH-Vorsitzteam oder Referate veranstaltet oder mit veranstaltet werden) ab nächstem Semester (SoSe 2026) wieder kostenlose alkoholfreie Getränke angeboten werden
- Zudem werden StVen sowie weitere ÖH-interne Organisationsteams bei der Bereitstellung kostenloser alkoholfreier Getränke für ihre Veranstaltungen unterstützt, wobei zu berücksichtigen ist, dass diese aus ÖH-Beiträgen finanziert werden und daher eine verhältnismäßige und verantwortungsvolle Mittelverwendung sicherzustellen ist.
- bei ÖH-Veranstaltungen (veranstaltet oder mitorganisiert durch die Universitätsvertretung der ÖH Uni Salzburg) ab nächstem Semester (WiSe 2026/27) Mehrwegbecher verwendet werden.
- bei ÖH-Veranstaltungen ab nächstem Semester (SoSe 2026) Mülltrennung und Sammlung (damit Mehrwegbecher nicht verloren gehen) und dadurch Müllvermeidung betrieben wird.



Antrag auf regelmäßige Aktualisierung der aktuellen Budgetstände der ÖH, der StVen, der FVen und der Referate eingebracht von der Liste unabhängiger & kritischer Studierender (LUKS)

Zur Förderung der Transparenz und für eine leichtere Kontrollierbarkeit aller Vorgänge soll das Budget der ÖH, der StVen, der FVen und der Referate regelmäßig auf meineÖH durch das Referat für wirtschaftliche Angelegenheiten aktualisiert werden. Eine Regelmäßigkeit umfasst hier mindestens einmal im Monat. Wenn möglich wäre hier wieder eine Automatisierung wünschenswert bzw. Ist hier eigentlich als Methode vorzuziehen. Dies würde auch der Gebarungsordnung und dem HSG im Rahmen der Grundsätze für Rechtmäßigkeit, Zweckmäßigkeit, Sparsamkeit und der leichten Kontrollierbarkeit entsprechen.

Daher möge die Universitätsvertretung der ÖH Uni Salzburg beschließen, dass

- Die Budgetstände der ÖH, der StVen, der FVen und der Referate regelmäßig auf meineÖH aktualisiert werden.
- Die Regelmäßigkeit als mindestens einmal im Monat zu verstehen ist.

Anhang 22



Antrag auf Richtigstellung des letzten UV-Protokolls vom 22.10.2025 eingebracht von der Liste unabhängiger & kritischer Studierender (LUKS)

Vorab: Der Antrag wird im Zeitraum bis drei Tage vor der UV gestellt, um den gesetzlichen Rahmenbedingungen zu entsprechen. Zu diesem Zeitpunkt ist leider nicht bekannt, inwieweit das Protokoll doch noch berichtigt wurde. Anlass der Antragstellung zum jetzigen Zeitpunkt ist jedoch die nachweislich kurzzeitige Veröffentlichung des inhaltlich falschen Protokolls.

Das letzte UV-Protokoll der Sitzung vom 22.10.2025 enthält fehlerhafte Aussagen, welche sinnverfälschend zusammen gekürzt worden sind und Aussagen, welche nie getätigt worden sind. Dieses Protokoll wurde zeitweise veröffentlicht. Obwohl auf die Unrichtigkeit hingewiesen wurde, von Seiten der LUKS, gab es lange keine Verbesserung oder Richtigstellung, zumindest keine, die bekannt ist. Hingegen wurde nur auf die Verantwortung der Protokollführer verwiesen, was insofern unzureichend ist, als dass der ÖH-Vorsitz für das Verteilen und Veröffentlichenden des (falschen) Protokolls die Verantwortung trägt. Ein konstruktives Handeln blieb also leider aus.

Da ein solches Verhalten nicht nur der Satzung widerspricht, sondern auch eine konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit erschwert, in Teilen auch unmöglich macht, wird eine Verbesserung und Richtigstellung des Protokolls verlangt.

Um zukünftig die genannte Situation zu verhindern, soll sich an die Satzung der ÖH Uni Salzburg gehalten und die Verantwortung wahrgenommen werden sowie ein zeitnahes Handeln erfolgen, wenn auf Fehlerhaftigkeit hingewiesen wird, da der LUKS eine gute und verantwortungsbewusste Zusammenarbeit am Herzen liegt.

Daher möge die Universitätsvertretung der ÖH- Uni Salzburg beschließen, dass

- Das Protokoll der UV-Sitzung vom 22.10.2025 nach den satzungsgemäßen Vorschriften veröffentlicht wird.
- eine öffentliche Richtigstellung durch den Vorsitz erfolgt mit der Begründung, warum ein falsches Protokoll veröffentlicht wurde.
- in Zukunft auf die Richtigkeit der Protokolle geachtet wird, gerade vom Vorsitz vor upload der Protokolle und im Falle von Fehlern ein zeitnahes Handeln erfolgt.

Anhang 23

Antrag für den Zugriff des Möbelpools der Universität Salzburg für die StVen von FV GW.

Begründung:

Studienvertretungen erfüllen eine zentrale Rolle in der Beratung, Unterstützung und Interessensvertretung der Studierenden und benötigen dafür funktionale, sichere und einladende Büros. Eine koordinierte Erneuerungs- und Tauschaktion in Zusammenarbeit mit dem bestehenden Möbelpool ermöglicht es, die Ausstattung der StV-Büros gezielt zu verbessern, ohne unnötige Neuanschaffungen zu tätigen.

Die vorgeschlagene Zweiphasenstruktur (Besichtigungs-/Planungswoche und Tausch-/Erneuerungswoche) sorgt für Transparenz, Planbarkeit und eine faire Verteilung der vorhandenen Ressourcen. Gleichzeitig trägt sie zu einer nachhaltigen Nutzung der universitären Möbelbestände bei und stärkt die Kooperation zwischen ÖH und Universität in organisatorischen und infrastrukturellen Fragen.

Die Universitätsvertretung der Hochschüler*innenschaft an der Universität Salzburg möge beschließen:

1. Die ÖH Universität Salzburg setzt sich in Zusammenarbeit mit der Universitätsleitung und den für den universitären Möbelpool zuständigen Stellen dafür ein, eine **koordiniert organisierte Erneuerungs- und Tauschaktion für Büromöbel der Studienvertretungen (StVen)** durchzuführen.
2. Die ÖH Universität Salzburg ersucht die Universität Salzburg,
 - den universitären Möbelpool für diese Aktion temporär strukturiert zugänglich zu machen,
 - klare Zuständigkeiten und eine Ansprechperson für die Koordination mit der ÖH zu benennen,
 - logistische Unterstützung (Transport, Zwischenlagerung, Entsorgung nicht mehr nutzbarer Möbel) im Rahmen der vorhandenen Möglichkeiten zur Verfügung zu stellen.
3. Die ÖH Universität Salzburg prüft nach Abschluss der Aktion, ob dieses Format als wiederkehrendes Angebot (z. B. alle zwei bis drei Jahre) etabliert werden kann, um langfristig eine gute Ausstattung der StV-Büros sicherzustellen und gleichzeitig nachhaltige Ressourcennutzung zu fördern.

Durchführungsvorschlag

Die Aktion wird in zwei klar definierten Phasen organisiert:

Phase 1 – Besichtigungs- und Planungswoche (Woche 1):

- a) Innerhalb einer festgelegten Kalenderwoche werden mehrere fixe Zeitslots angeboten (z. B. vormittags und nachmittags an mindestens drei Tagen), in denen Vertreter*innen der Studienvertretungen den Möbelpool vor Ort besichtigen können.
- b) Die Zeitslots werden vorab zentral durch die ÖH (z. B. via Online-Tool/Anmeldung) vergeben, um Überschneidungen zu vermeiden und eine geordnete Besichtigung zu gewährleisten.
- c) Die Verantwortlichen des Möbelpools dokumentieren gemeinsam mit den StVen den Bedarf (z. B. Schreibtische, Regale, Kästen, Stühle) sowie die konkret in Frage kommenden Möbelstücke (inkl. einfacher Kennzeichnung oder Inventarnummer).
- d) Jede StV erstellt im Anschluss eine kurze Übersicht, welche Möbel sie gerne übernehmen bzw. tauschen möchte, und übermittelt diese an die UV bzw. die koordinierende Stelle innerhalb der ÖH.

Phase 2 – Tausch- und Erneuerungswoche (Woche 2):

- e) In einer zweiten, ebenfalls klar definierten Kalenderwoche werden konkrete Termine für den Transport und Tausch der Möbel angesetzt.
- f) In Absprache mit der Universität und dem Möbelpool wird ein Zeitplan erstellt, der festlegt, wann welche StV-Büros beliefert und welche alten Möbel abgeholt werden.
- g) Nicht mehr brauchbare Möbel werden – soweit möglich – fachgerecht entsorgt oder dem Recycling zugeführt, weiterhin verwendbare Möbel kehren in den Möbelpool zurück und stehen für andere Bereiche der Universität zur Verfügung.
- h) Die ÖH informiert alle betroffenen Gremien rechtzeitig über Abläufe, Fristen und Ansprechpersonen, damit eine reibungslose Durchführung möglich ist.

Anhang 24

Antrag auf Einführung und verpflichtende Verwendung von Mehrwegbechern auf allen von der ÖH Universität Salzburg (mit)veranstalteten Festen und Events von FV GW und FV NLW.

Begründung:

Die Nutzung von Mehrwegbechern bei Veranstaltungen reduziert Abfallmengen erheblich und ist ein wichtiger Beitrag der ÖH zur Erreichung hochschulischer Nachhaltigkeitsziele und zur Umsetzung der Klimaziele im Hochschulbereich. Dies steht im Einklang mit den im Hochschulrecht verankerten Grundsätzen der Förderung von Nachhaltigkeit und der Verantwortung der Hochschulen und ihrer Organe für Umwelt- und Klimaschutz sowie mit den Zielen und Grundsätzen der Satzung der Österreichischen Hochschüler*innenschaft, in der die Interessenvertretung der Studierenden ausdrücklich auch ökologische Verantwortung umfasst (z. B. durch Förderung eines nachhaltigen Campuslebens).

Die ÖH Universität Salzburg hat als gesetzliche Interessenvertretung gemäß Hochschul-Studierenden-Gesetz (HSG) und Universitätsgesetz (UG) eine besondere Vorbildfunktion im Bereich nachhaltiger Entwicklung und Ressourcenschonung. Durch klare, verbindliche Standards für ÖH-Feste wird ein praktikabler Rahmen geschaffen, der sowohl Studierende als auch externe Partner zu umweltfreundlicherem Handeln motiviert.

Die Universitätsvertretung der Hochschüler*innenschaft an der Universität Salzburg möge beschließen:

1. Auf allen von der ÖH Universität Salzburg organisierten oder mitorganisierten Festen und Veranstaltungen, bei denen Getränke ausgeschenkt werden, sind ausschließlich Mehrwegbecher bzw. andere gleichwertige, wiederverwendbare Trinkgefäße zu verwenden.
2. Der Einsatz von Einwegbechern aus Plastik oder beschichtetem Papier (inkl. „Bioplastik“-Bechern) ist dort, wo die Rahmenbedingungen und die Gegebenheiten der Veranstaltungsorte dies zulassen, zu unterlassen.
3. Für ÖH-Feste und -Veranstaltungen wird ein einheitliches Pfandsystem (z. B. pro Becher ein festgelegter Pfandbetrag) oder alternative Systeme eingeführt, das in allen Referaten und Gremien, die Veranstaltungen durchführen, verbindlich anzuwenden ist.
4. Das Referat für Veranstaltungen und Organisation wird beauftragt,
 - einen Pool an Mehrwegbechern (inkl. Transport- und Lagermöglichkeiten) zentral zu verwalten, (alternativ kann eine Kommunikations/Organisationsstruktur mit bereits bestehenden Pools von

FVen und StVen installiert werden)

- eine Ausleihstruktur für Fakultäts- und Studienvertretungen sowie andere ÖH-Gremien zu etablieren,
 - eine kurze, standardisierte Informationsvorlage zu Mehrweg, Pfandsystem und Abfalltrennung für Veranstaltungsbewerbung und vor Ort zu erstellen.
5. Bei Kooperationen mit externen Partnern (z. B. Fakultäten, Institutionen, externen Vereinen) ist der Einsatz von Mehrwegbechern durch entsprechende Vereinbarungen in den Kooperationsabsprachen aktiv einzufordern.
 6. Die Richtlinien zur Durchführung von ÖH-Veranstaltungen (sofern vorhanden) sind um entsprechende Bestimmungen zur verpflichtenden Nutzung von Mehrwegbechern zu ergänzen.

Anhang 25

Antrag zur UV-Sitzung am 30.01.2026

Antragstellerin:

AG Salzburg
VSSTÖ Salzburg
GRAS Salzburg
KSV-KPÖ
LUKS



Eine Differenzierte Auseinandersetzung mit dem Europatag

Europäische Mobilitäts-, Bildungs- und Förderprogramme wie Erasmus+ eröffnen Studierenden wertvolle akademische, berufliche und persönliche Möglichkeiten. Gleichzeitig sind diese Angebote für viele Studierende mit erheblichen Hürden verbunden: unübersichtliche Informationslagen, komplexe Antragsverfahren, finanzielle Unsicherheiten sowie Schwierigkeiten bei der Anerkennung von Studien- und Prüfungsleistungen erschweren den Zugang zu europäischen Programmen und halten Studierende mitunter von einer Teilnahme ab.

Als gesetzliche Interessenvertretung der Studierenden an der Universität Salzburg ist es Aufgabe der ÖH Salzburg, Studierende bei der Nutzung dieser Angebote aktiv zu unterstützen und den Zugang zu europäischer Mobilität möglichst niederschwellig zu gestalten. Eine jährlich rund um den Europatag stattfindende Europawoche schafft einen klaren, wiederkehrenden Rahmen, um relevante EU-Programme gebündelt, verständlich und serviceorientiert aufzubereiten und Studierende gezielt bei Planung, Finanzierung und Durchführung von Auslandsaufenthalten zu unterstützen.

Jedoch soll bei der Bewerbung der Mobilitätsangebote die Europäische Union als Ganzes nicht verklärt werden, weshalb eine kritische Auseinandersetzung mit der europäischen Union ebenfalls in diesem Zeitraum stattfinden soll, da es neben den Vorteilen, die die Europäische Union ihren Bürgern bietet, auch vieles an ihr auszusetzen ist. Dies betrifft vor allem die menschenfeindliche Migrations-, Asyl- und Grenzpolitik, die für enormes Leid für unzählige Menschen sorgt. Dabei ist die schlechte Umsetzung von Integration noch das geringste der Probleme, vielmehr noch ist die „Verteidigung der Außengrenzen“ sowohl an Land als auch zu Wasser eine Menschenrechtsverletzung, welche untragbaren Folgen für Menschen, die den ohnehin beschwerlichen Weg auf sich nehmen, mit sich bringt. Menschen werden aufgehalten, ausgehungert, und getötet. Darauf aufmerksam zu machen und darüber aufzuklären, welche untragbaren Umstände hier politisch geduldet und gefördert werden, damit die Illusion einer Festung Europa propagiert werden kann, sollte für jede_n Bürger_in der Europäischen Union eine Selbstverständlichkeit sein, immerhin geht es um das höchste Gut Menschenwürde und -leben.

Beschlusstext:

Die Universitätsvertretung der ÖH Universität Salzburg möge beschließen, dass

- Der Vorsitz der ÖH Uni Salzburg setzt sich bei den zuständigen Stellen in der Universitätsverwaltung dafür ein, dass rund um den Europatag (9. Mai) jährlich eine „Europawoche“ an der Universität Salzburg durchgeführt wird, die Studierenden konkrete Beratungs- und Serviceangebote zu Erasmus+, weiteren EU-Mobilitätsprogrammen, Förder- und Stipendienmöglichkeiten, Anerkennung von Studienleistungen sowie Job- und Weiterbildungschancen innerhalb der EU bietet.
- Der Vorsitz setzt sich weiters dafür ein, dass die Universität im Rahmen dieser Europawoche zumindest Folgendes durchführt:
 - Niederschwelliges Informieren über Formate und Termine (Info- Stände, Sprechstunden, Q&A, Erfahrungsberichte),
 - Die Bereitstellung von Praxisnahen Informationsmaterialien,
 - Bewerbung der Europawoche über die Kommunikationskanäle der Universität.
- Das Referat für Gesellschaftspolitik und Menschenrechte bemüht sich darum, in zeitlicher Nähe zum 9. Mai eine Veranstaltung durchzuführen, welche über die Schwierigkeiten der Migrations- sowie Grenzpolitik der Europäischen Union aufklärt. Diese Veranstaltung soll nach Möglichkeit in Zusammenarbeit mit SOS-Balkanroute organisiert werden.

Anhang 26

Genderwatchprotokolle

Sonia Eberhart

Name der Sitzung: UV Sitzung				
Termin der Sitzung: 30.01.2026				
Genderliste	Summe n Zeit	Anteil Zeit	Summen Wortmel- dungen	Anteil Wortmel- dungen
männlich	01:25	50,9%	58	47,2%
weiblich	01:03	37,7%	50	40,7%
divers	00:19	11,4%	15	12,2%
Gendersumme	02:47	100,0%	123	100,0%
Summe laut Liste	02:52		129	

Moritz Kubesch

Name der Sitzung: UV Sitzung				
Termin der Sitzung: 30.01.2026				
Genderliste	Summe n Zeit	Anteil Zeit	Summen Wortmel- dungen	Anteil Wortmel- dungen
männlich	01:57	42,1%	89	40,6%
weiblich	02:20	50,4%	113	51,6%
divers	00:21	7,6%	17	7,8%
Gendersumme	04:38	100,0%	219	100,0%
Summe laut Liste	04:38		219	